Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 81=101 (1935)

Heft: 10

Artikel: Die Manöver der 4. Division 1935

Autor: Sennhauser

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-13425

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zofingen, Oktober 1935 No. 10/81. Jahrgang
101. Jahrgang der Helvetischen Militärzeitschrift

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung
Journal Militaire Suisse
Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft
Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher, Aarau

Mitarbeiter: J.-Major K. Brunner, Zürich; Infanterie-Oberst O. Brunner, Luzern; Colonel de Cavalerie F. Chenevière, Genève; Major i. Gst. G. Däniker, Zürich; J.-Oberstlt. H. Frick, Bern; Art.-Oberst W. Gubler, Frauenfeld; Verwaltungs-Major F. Kaiser, Bern; Infanterie-Oberst H. Kern, Bern; Colonnello del genio E. Moccetti, Massagno; Lt.-col. E.M.G. M. Montfort, Lausanne; Capitaine d'Infanterie E. Privat, Genève; Infanterie-Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern; Capitaine d'Infanterie A. E. Roussy, Genève; Oberstkorps-Kdt. U. Wille, Meilen

Adresse der Redaktion: Wildermettweg 22, Bern Telephon 42.292

Die Manöver der 4. Division 1935

(Beschrieben im Auftrag der Redaktion durch Oberst *Sennhauser.)*

Mit 4 Skizzen.

Wegen Knappheit des zur Verfügung stehenden Raumes muss sich die Darstellung beschränken auf Verwendung und Verhalten der Fronttruppen. Ausser den Diensten hinter der Front können auch die *Flieger* nicht in dem Masse berücksichtigt werden, wie es die Wichtigkeit dieser Waffe eigentlich verlangen würde. Es sei aber gleich vorweg gesagt, dass die Kampfflieger zu wiederholten Malen sehr geschickt auch kleinere Kolonnen angegriffen haben, wobei leider die Bodentruppe nicht immer oder nicht immer richtig reagiert hat. Im Bestreben, Marsch und Aufenthalt der Fliegersicht zu entziehen, sind aber merkliche Fortschritte zu konstatieren. Das ständige Bereithalten von Fliegerabwehrmaschinengewehren hat sich noch nicht überall eingebürgert.

Den Uebungen lag die *allgemeine Annahme* zugrunde, dass eine *rote* Armee durch Feindesland vom Kt. Zürich aus durch den Aargau gegen Westen vorrückt, während eine *blaue Armee*

daran ist, mit Front Osten hinter der Suhr und von dort gegen das Fricktal zu eine Abwehrstellung zu organisieren.

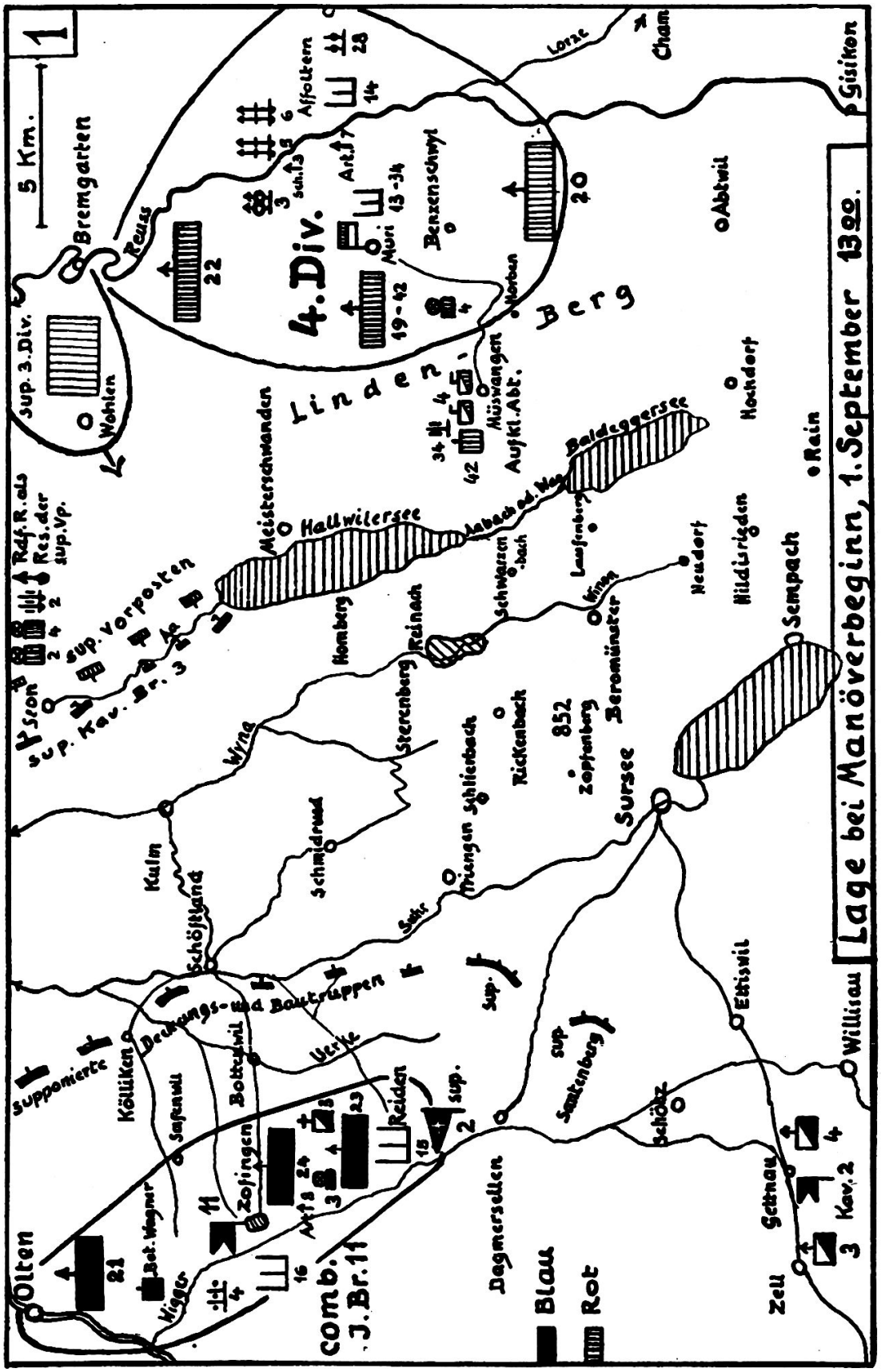
Bei Rot operiert im Gebiet südlich der Aare das sup. 1. A. K. Von der Limmat her kommend, erreichten am 1. September schon vormittags die Divisionen ihre Tagesziele Wildegg (1.), Dottikon (2.) und Wohlen (3.), ihre Vortruppen den Lenzhard und die Aa bis Seengen. Als bewegliche Reserve dieser Vorposten direkt unter dem A. K. stehend, liegt bei und hinter Lenzburg das *Rdf. R. Lässer,* bestehend aus den Rdf. Abt. 2 und 4 und der Mot. Art. Abt. 2. Aus den jetzt vorhandenen 6 Rdf. Kp. der Abt. 2 waren also zwei Abteilungen gebildet worden, die 2. ergänzt durch die motorisierte frd. Mitr. Kp. 11 (je 1 Gewehrmannschaft in einem Personenauto), die ad hoc gebildete 4. mit einer Kompagnie mit lafettierten Lmg. an Stelle der Mitr. Kp. Die Mot. Hb. Bttr. 92 hatte Feldgeschütze gefasst.

Die *rote 4. Division (Bircher)* gehört nicht zu diesem sup. 1. A. K., sondern ist selbständige Flankenschutzdivision der Armee, diese südlich begleitend. Sie erreichte am 1. Sept. vormittags ihr Tagesziel Ottenbach-Obfelden-Muri, mit ihrer Vorhut (J. R. 19, F. Art. Abt. 13) die Ortschaften Buttwil-Geltwil-Brunnwil auf dem Lindenberg, mit einem Deckungsdetachement (Bat. 42 und Bttr. 34, dem Vht. R. entnommen, dazu Rdf. Kp. 4 + Drag. Abt. 4) Müswangen auf dem Westabfall des Lindenbergs. Effektiv war allerdings bei Uebungsbeginn das J. R. 22 noch bei Bremgarten, das J. R. 20 bei Cham. Alle drei J. Regimenter waren zu 4 Bat. formiert, so dass einzelne Bat. nur 3 Füs. Kp. hatten, während die dritte durch einen Zug markiert wurde. Die Mitr. Kp. der vierten Bataillone lieferten die frd. Mitr. Kpn. 10 und 12, und Detachemente der Bat. Mitr. Kpn. An weitern Kampftruppen besass die rote 4. Div. das F. Art. R. 7 und das sch. Art. R. 3, die F. Hb. Abt. 28 und die Fliegergruppe Vaccano.

Die rote 4. Div. (Ddo. in Muri) hatte bis zum 1. Sept. mittags keine weitere Aufgabe als die allgemeine einer Flankenhut. Sie wusste vom blauen Gegner nur, dass am frühen Morgen das Gebiet von Olten-Zofingen-Murgenthal von blauen Truppen belegt gewesen war, und dass ein Kavallerieregiment von Huttwil auf Zell geritten sei. Die Landeseinwohner erschwerten sehr die Aufklärung. Diese hatte immerhin festgestellt, dass das Luzerner Seetal vom Feinde frei sei. Wegen ihrer wiederholten Zerstörung bestunden keine Drahtverbindungen.

Um 1300 kam der Div. Kdt. zum Kdt. der Vht. auf den K. P. Horben auf dem Lindenberg. Der Div. Kdt. hatte eben einen neuen Auftrag erhalten.

Um 1300 des 1. Sept. begann auch der *Kriegszustand* für die rote Vorhut, für das Gros der Div. allerdings erst um 1800.


Lage bei Manöverbeginn, 1. September 1890.
1
5 Km.
Bremgarten
Reuss
Sup. 3. Div.
Wohlen
4. Div.
Affoltern
Benzenschwyl
Lorze
Cham
Gisikon
Abtwil
Lindenberg
Meisterschwanden
Hallwilersee
Aabach od. Wyna
Baldeggersee
Hochdorf
Rain
Sup. Vorposten
Sup. Kav. Br. 3
Hombrg
Reinach
Schwarzenbach
Lauferberg
Neudorf
Hildisrigen
Sempach
Sterenberg
Rickenbach
852
Zopfenberg
Beromünster
Sursee
Wyna
Kulm
Schöftland
Schmidrued
Triengen
Schlierbach
Suhr
Kölliken
Safenwil
Bottenwil
Zofingen
Aarb
Reiden
Uerke
Dagmersellen
Sup. Sentenberg
Schötz
Ettiswil
Willisau
Getnau
Zell
Kav. 2
Olten
Bat. Wagner
Wigger
Supponierte
Deckungs- und Baustruppen
comb. J. Br. 11
Blau
Rot

Auftrag des sup. roten Armeekommandos an die Division Bircher: «Das rote 1. A. K. wird den Vormarsch erst am 2. früh fortsetzen, die Flügeldiv. links (3.) von Wohlen entweder über Seengen auf Kulm-Zetzwil oder über Meisterschwanden auf Schwarzenbach. In jedem Falle gehört ihr die Strasse Villmergen-Meisterschwanden. Die 4. Div. verbleibt heute östlich des Lindenbergs und hält sich auf Mitternacht zum Weitermarsch auf Schwarzenbach oder südlich um den Baldeggersee auf Römerswil-Hildisrieden bereit. Sie besetzt heute ohne Verzug durch ein Aufklärungsdetachement die Höhe von Schwarzenbach, damit nicht gegnerische Aufklärung sich am Seedefilee festsetzt. Armeebefehl für den 2. wird nicht vor heute 2000 ausgegeben.»

Anlässlich der Befehlsausgabe um 1300 auf Horben gab der Kdt. der roten 4. Div. seinen Entschluss bekannt: Das *Aufklärungsdetachement* (Rdf. Kp. 4, Drag. Abt. 4, Bat. 42 und Bttr. 34, unter dem Kdo. des Kdt. der Drag. Abt.) geht gleich auf die Höhe von Schwarzenbach vor, setzt sich dort fest, verhindert feindliche Aufklärung durch das Seedefilee und klärt selber bis ins Wigger- und ins Lutherntal auf. 12 Mot. Lstw. für Mannschaftstransport zugeteilt. Das *Gros der Div.* bleibt östlich des Lindenbergs, bereit, ab 2400 entweder zwischen den Seen durch oder südlich um den Baldeggersee herum weiterzumarschieren. Geb. J. R. 19 infiltriert kleine Detachemente an die Aabachlinie, derart, dass an deren drei Brücken bis zum Abend je 1 J. Kp. steht. Geb. J. R. 20 treibt ein Det. bis Kompagniestärke in kleinen Paketen nach Hildisrieden vor, um die feindliche Aufklärung zwischen Baldegger- und Sempachersee zu verhindern. Es sichert die Div. auf einfache Weise gegen Luzern. J. R. 22 marschiert ab 1900 hinter R. 19 durch in den Raum Horben-Abtwil-Meienberg. Ein Bat. ist schon ab 1800, in kleine Gruppen aufgelöst, in den Abschnitt vorzuschieben. Die Artillerie ist ab 1800 alarmbereit in der jetzigen Unterkunft. Ein Eingreifen von Teilen des Sch. Art. R. in eventuellen Kampf der Aufklärungsabteilung wird in Aussicht genommen. Beobachtung und Verbindungen werden mit Hinsicht auf den Vormarsch der Div. weitgehend schon vorbereitet.

Aus diesen Anordnungen ergab sich eine ausgesprochene Verschiebung des Schwergewichts der Division gegen Süden. Bei der Beurteilung der Lage scheint der Divisionskommandant als wahrscheinlicher angenommen zu haben, dass er südlich und nicht nördlich am Baldeggersee vorbei vorzugehen habe. Es war dies aus operativen Gründen auch naheliegender. Im Verlauf des Nachmittags sah sich der Div. Kdt. veranlasst, dem J. R. 20 zu befehlen, ein ganzes Bat. nach Hildisrieden vorzuschieben, was dann allerdings erst bei Nachteinbruch ausgeführt werden konnte.

Die *blaue Partei* bestund aus der *komb. J. Br. 11* (J. Br. 12, J. R. 21, Radf. Kp. 3 und 23, Drag. Abt. 3, F. Art. R. 8, Geb. Art. Abt. 4, Fliegergruppe Karnbach etc.) unter dem Kdo. von Oberst Ronus, und aus der *Kav. Br. 2* (— Rdf. Abt. 2) unter Oberst Hirt. Die Kav. Br. 2, am blauen Südflügel operierend, erreichte am 1. Sept. bei Tagesanbruch mit der Spitze Ettiswil, mit dem Ende Zell, und ruhte beidseits der Marschstrasse in Erwartung eines Auftrages vom A. K. Von der *Späherzentrale Sursee* wusste sie, dass der Raum bis ins Seetal und bis Luzern vom Feinde frei sei. Die J. Br. 11, in der Nacht vom 31. August / 1. Sept., als erste Staffel des sup. 2. A. K., von Westen herantransportiert, wurde im Raume Olten-Aarburg-Zofingen ausgeladen.

Für den 1. Sept. war volle Fliegerdeckung befohlen, und Marschbereitschaft für die nächste Nacht. Der Br. Kdt. wusste, dass Teile der sup. 2. Div. in der kommenden Nacht im gleichen Raume ausgeladen werden. Er wusste auch, dass alle diese Truppen in Vorstellungen östlich der Suhr den roten Vormarsch verzögern sollen, damit das Gros des A. K. ihre Verteidigungsfront hinter der Suhr, vom Santenberg bis Kölliken und weiter bis Gretzenbach, beziehen und organisieren könne. Vorläufig sicherten in dieser Front Landsturmbataillone und arbeiteten Baudetachemente. Vor der Front, zwischen Hallwilersee und Aare, klärten zwei sup. blaue Kav. Br. auf und verzögerten den roten Vormarsch. Ueber diesen war man bei Blau gut unterrichtet; dagegen war die rote Fliegerei der blauen deutlich überlegen. (Die Manöveranlage hat somit auf den grossen Unterschied hingewiesen, der bezüglich Kundschafterdienst und Fliegeraufklärung zwischen uns und unserm Feinde bestehen wird.)

Auf der blauen Seite existierte noch das *Bat. Wagner.* Es war am 31. 8. aus je einer J. Kp. und 2 Mg. jedes J. R. der Br. 11 gebildet worden und stund zunächst, in Dagmersellen liegend, direkt unter dem sup. Kdo. des 2. A. K. Für Bat. Wagner und Kav. Br. 2 begann der Kriegszustand um 1300, für Br. 11 um 1800. Um 1300 erhielt die *blaue Kav. Br. 2* vom Kdo. des 2. A. K. die Mitteilung, das A. K. wolle am 2. Sept. mit starken Vortruppen vorerst an der Aa, nachher nochmals an der Winon und Wyna Zeit gewinnen für Einrichtung der Front Santenberg-Gretzenbach. Dazu werden in der kommenden Nacht Teile der sup. 2. Div. die Kav. Br. 3 (Kdo. in Dürrenäsch) verstärken. Die Br. 11 werde in dieser Nacht über die Suhr marschieren und am 2. früh südlich des Sterenbergs den nördlich oder südlich des Baldeggersees vorgehenden Gegner angreifen. *Auftrag:* Kav. Br. 2 müsse noch heute die Höhen, die das Seedefilee von Ermensee beherrschen, in Besitz nehmen und für die Br. 11 halten. Wenn Rot es trotzdem passiere, müsse die Kav. Br. 2 unter allen Umständen den Sterenberg halten.

Das *Bat. Wagner* wurde vom sup. A. K. Kdo. der Kav. Br. 2 im Laufe des Nachmittags in die Gegend östlich Sursee nachgeschickt, um ihr Rückhalt zu geben. Es organisierte sich auf der Front Schenkon-Tann zur Sperre der Anmarschwege. Inzwischen war die Kav. Br. 2 vormarschiert, nach Besammlung des Gros um 1500 bei Ettiswil. Als Aufklärungsdetachement waren die Schwadronen Drag. 11 und Mitr. 4 über Sursee Richtung Laufenberg-Schwarzenbach vorausgesandt worden, um feindlichen Anmarsch zu verzögern. Das führte zu einem Begegnungsgefecht bei Schwarzenbach mit den dort sukzessive eintreffenden Staffeln des roten Aufklärungsdetachements. Dieses hatte Mühe, den Höhenrücken von Schwarzenbach zu behaupten. Es scheint die blauen Kräfte überschätzt zu haben, wenigstens wurde nicht, obschon dazu Gelegenheit gewesen wäre, durch aktives Verhalten für ein genügendes Vorfeld gesorgt. Die nacheinander per Lastwagen transportierten Kompagnien des Bat. 42 trafen nicht allzu prompt und überdies alle sozusagen am gleichen Punkte ein. Der Transport über relativ kleine Distanz, nur über das Tal weg und auf schlechten, dazu noch stark im Zickzack gehenden Strassen war nicht gerade rationell, und mit Hinsicht auf die Lage reichlich riskiert gewesen. Leider packte die Kav. Br. 2 nicht sogleich und nicht mit voller Wucht an. Das vordere Drag. R. (4) musste, nachdem es beinahe die Wasserscheide südlich Schwarzenbach gewonnen gehabt hätte, vor der stets sich vermehrenden roten Uebermacht zurückweichen. Bei Rot griff nämlich auch die F. Bttr. 34 in den Kampf ein. Der persönlich bei Schwarzenbach anwesende rote Div. Kdt., durch Fliegermeldungen gut über den Anmarsch blauer Kav. unterrichtet, befahl das Nachziehen von Teilen des J. R. 19 durch die See-Enge, nachdem inzwischen der Kriegszustand auch für das Gros der Div. begonnen hatte.

Die blaue Kav. Br. 2 scheint schon im Marsch von Sursee gegen Münster unter dem Eindruck gestanden zu haben, zur Erfüllung des ersten Teils ihres Auftrages, Besitznahme von den dem Seedefilee westlich vorgelagerten Höhen, zu spät zu kommen, und es mit übermächtigem Gegner zu tun zu haben. Diese Uebermacht war anfänglich nicht vorhanden. Später aber wäre die Kav. Br. in der Tat zu schwach gewesen, jenen Höhenrücken zu nehmen. Es hat sich hier wieder gezeigt, dass man heute einer reinen Kav. Br. nur noch recht bescheidene Kampfaufgaben zuweisen kann. Die Zuteilung von Motorartillerie vermehrt ihre Wucht ganz wesentlich, und Radfahrer wären hier, auf der guten Strasse Ettiswil-Münster, sehr am Platze und schneller in Zielnähe gewesen. Einmal in Kontakt mit dem Feind, wären dann allerdings die Dragoner und reitenden Mitrailleure in solchem Gelände allem andern vorzuziehen. Die der unverstärkten Kav.

Br. 2 für den 1. 9. gestellte Aufgabe hätte somit von einem gemischten leichten Verband viel besser gelöst werden können, nur war eben kein solcher zur Verfügung. Es hätte genügt, die Wasserscheide zwischen Winon und Aabach irgendwo zu erreichen, und die Motorartillerie hätte Beobachtung und von sicherem Stellungsraum westlich Münster aus Ausschuss auf die Aabachübergänge gehabt. Wohl im Bewusstsein, den besagten Höhenzug nicht behaupten zu können, schickte der Kdt. der Kav. Br. sein hinteres Reg. (3) direkt gegen Niederwil, um den zweiten Teil der Aufgabe, Halten des Sterenbergs, rechtzeitig in Angriff nehmen zu können. Das Reg. 3 erhielt gegen 1800 Befehl, die Linie Niederwil-Burg-Pfeffikon zu halten, und Reg. 4 (dessen Rest sich mit dem Aufklärungsdetachement wieder vereinigt hatte und im Zurückweichen gegen die Winon war), gesicherten Halt zu beziehen und sodann Alarmquartiere im Raume Rickenbach-Gunzwil-Safenthal-Wetzwil. Später wurde es, wohl weil der rote Gegner wieder aktiver wurde, in eine Nacht-Sperrstellung gelegt zwischen Bat. Wagner und Drag. R. 3, also von Pt. 852 bis Niederwil.

Als der *rote Parteikommandant* sich beim Einnachten vom Aufklärungsdetachement zurückbegab, erteilte er in Hitzkirch dem Kdt. J. R. 19 Befehl, mit dem Rest des R. (— 1 Bat., das Div. Res. zu werden hatte), das Aufkl. Det. zu verstärken und das Kdo. über die Seensperre zu übernehmen, unterstützt durch das Feuer der sch. Mot. Kan. Abt. 5 bei Brunnwil. (An die 3 Aa-Brücken war schon im Verlaufe des Nachmittags je eine J. Kp. vorgeschoben worden.) Dann bekam er 2120 vom sup. A. Kdo. einen neuen Auftrag: «Erneute Anzeichen für blauen Stellungsbau westlich der Suhr. Das rote 1. A. K. greift am 2. Sept. 0700 mit seinen drei Div. die blauen Vortruppen zwischen Aare und Hallwilersee an, 3. Div. von Egliswil-Seengen mit Ziel Ober-Kulm und Höhenzug östlich von Kirchleerau. Von dem in 2. Linie folgenden 2. A. K. treffen am 2. mittags die 5. Div. bei Meisterschwanden, die 6. Div. bei Muri ein. Die 5. Div. soll am 3. Sept. über Aesch-Mosen-Beinwil südlich der 3. eingesetzt werden. *Die rote 4. Div.* überschreitet am 2. früh den Höhenzug westlich Ermensee und setzt sich in den Besitz der Höhen südlich Schlierbach. Durch rasches Erreichen ihres Zieles soll 4. Div. den nördlichen Divisionen, die den Gegner in unübersichtlichem Gelände vor sich haben, ihre Aufgabe erleichtern.» Der rote Parteikdt. befahl als erstes, das im Marsche Freiamt aufwärts befindliche J. R. 22 gegen das Seedefilee abzudrehen. (Bat. 54 schlug deshalb 2210 in Benzenschwil Richtung Müswangen-Ermensee ein, Bat. 97 ebendaselbst um Mitternacht auf Richensee, Bat. 99 in Merenschwand nach Hitzkirch und Bat. 4/22 2230 in Muri nach Hitzkirch. Das R. traf sehr müde im Aatal ein.)

Sodann befahl er auf den 2. 9. bei Tagesanbruch die J. R. 19 und 22 unter dem J. Führer zum Angriff, Geb. J. R. 19 rechts, von den Höhen von Schwarzenbach Richtung Schlierbach, J. R. 22 links, vom Ehrlosenwald Richtung Zopfenberg. Zu R. 19 F. Art. Abt. 13, zu J. R. 22 F. Hb. Abt. 28. Sch. Art. R. 3 als Div. Art. ins Tal des Aabachs, um abwechselnd den Angriff der beiden J. R. zu begleiten.

Diese Weisungen gegeben, fuhr der Div. Kdt. nach Benzenschwil, wo er selber die vordersten Bat. des J. R. 22 nach Westen abdrehte, dann nach Auw, wo er das Sch. Art. 3 alarmierte, und schliesslich nach Cham, wo er den Kdt. J. R. 20 orientierte. Auftrag an J. R. 20, nach Neudorf-Hildisrieden vorzumarschieren (wo schon Bat. 45 sein musste), um sich dort als Div. Reserve bereit zu halten zum überfallartigen Vorgehen, sei es auf Beromünster, sei es auf Zopfenberg. Zugeteilt F. Art. Abt. 14. Gros Geb. J. R. 20 erreichte am 2. Sept. 0600 Hildisrieden und organisierte sich dort befehlsgemäss. Zum Heranbringen des hintersten Bat. 4/20 konnte es über die improvisierte Lastwagenkolonne verfügen, die beim Aufkl. Det. frei geworden war.

Das *rote Rdf. R. Lässer* bekam 2145 vom sup. roten 4. Kdo. eine ähnliche Orientierung wie die rote 4. Div., und dazu den Befehl, samt Mot. Art. Abt. 2 aus dem 1. A. K. auszuscheiden, am 2. Sept. 0500 den Unterkunftsraum zu verlassen und östlich am Lindenberg durch nach Abtwil zu fahren, um unter Kdo. der 4. Div. zu treten. Der R. Kdt. habe sich persönlich beim Div. Kdt. zu melden. Dessen Standort könne bei der Durchfahrt in Muri erfragt werden. Von dieser Unterstellung erfuhr der rote Div. Kdt. erst sehr spät, und der Kdt. des Rdf. R. erreichte ihn erst am 2. ca. 0800, so dass das R. inzwischen in Abtwil-Ballwil auf Befehle warten musste.

Der *Kdt. der blauen komb. J. Br. 11* erhielt am 1. Sept. ca. 1430 vom sup. 2. A. K.: «Rot ist E der Aa stehen geblieben, rote 4. Div. auf und hinter dem Lindenberg. Aus beigelegtem Befehl an Kav. Br. 2 ist deren Auftrag und die Absicht des A. K. ersichtlich. *Blaue J. Br. 11* muss Gegner, der nördlich oder südlich des Baldeggersees vorstösst, angreifen, um zu verhindern, dass er sich am 2. oder 3. Sept. dem Santenberg, dem Eckpfeiler unserer Front, nähert. Der Marsch aus dem Unterkunftsraum an und über die Suhr muss nachts stattfinden. Dabei darf mit Rücksicht auf anderweitigen milit. Verkehr die Hauptstrasse Sursee-Aarburg nur auf dem Stück Reiden-Kreuzstrasse und nur am 2. von 0000 bis 0100 benützt oder überschritten werden. Die Strasse Entfelden-Uerkheim steht überhaupt nicht zur Verfügung. Der Unterkunftsraum muss bis 0200 für die 2. Div. frei gemacht sein.» Der Kdt. J. Br. 11 entschloss sich, in erster Linie die Höhen 852 (E Geuensee), 874 (Sterenberg) und 791 (Homberg) in Besitz zu

nehmen, welche den feindlichen Anmarsch aus beiden Richtungen beherrschen. Von dort aus sei einem zwischen Hallwiler- und Baldeggersee vorgehenden Gegner in die Flanke zu fallen, oder einem zwischen Baldegger- und Sempachersee anrückenden Gegner frontal entgegenzugehen. Deshalb Schwergewicht auf Sterenberg. Vormarsch in 3 Kolonnen: *rechts* J. R. 23 mit Geb. Art. Abt. 4 über Reiden-Schlatt-Reitnau-Winikon-Triengen-Büron-Schlierbach nach Gunzwil zur Besetzung der Höhe 852 und der Waldkuppe NW Gunzwil. Nicht vor Einbruch der Dunkelheit abmarschieren. *Gruppe der Mitte,* J. R. 24 — Bat. 59, F. Art. Abt. 16, über Zofingen-Bottenwil-Wittwil-Schöftland-Schmiedrued nach Rehhag. Besitznahme vom Sterenberg. Grosse Strasse im Wiggertal muss vor Nachteinbruch überschritten sein. Weiterer Vormarsch 2030. (R. 24 hätte somit sein Ziel ca. 3 Stunden vor R. 23 zu erreichen gehabt.) *Gruppe links* Bat. 59, von Safenwil 2030 über Holziken-Schöftland-Kulm nach Zetzwil zur Inbesitznahme des Hombergs, und zur Sperre der an dessen Fuss durchführenden Strassen. *Div. Reserve* J. R. 21, über Gretzenbach-Entfelden-Schöftland nach Schmiedrued-Rehhag. Abmarsch in Olten 2030. Drag. Abt. mit Rdf. Kp. 1800 ab nach St. Erhard-Hofstetten-Geuensee zur Sperre dort. F. Art. Abt. 15 hinter Kol. rt. in Stellungsraum Wetzwil.

Die blauen Kolonnen marschierten an folgenden Orten und zu folgenden Zeiten nach Besammlung ab: J. R. 23 2400 von Mehlsecken und Reiden nach Einfädelung in Reidermoos, J. R. 24 2030 von Zofingen, Bat. 59 2015 von Safenwil, J. R. 21 2020 von Starrkirch. J. R. 21 detachierte von Entfelden aus Bat. 46 (— II. Kp., die Vht. der Kol. war), zur Bildung eines Schildes gegen Osten nach Suhr und Suhrfeld vor. Es bekam dann aber die Mitteilung, dass schon Truppen der sup. 2. Div. zur gleichen Tätigkeit befohlen seien, und hiess deshalb Bat. 46 ca. 0230 des 2. Sept. seine Organisation abbrechen und dem Regiment Suhrental aufwärts zu folgen. Im Verlaufe der Nacht bekam der blaue Parteikdt. von der Manöverleitung die Mitteilung, dass die blauen Kav. Br. 1 und 3 (sup.) hinter die Wyna zurückgegangen seien, rechter Flügel an den Hang westlich Gontenschwil, wo er sich fest etablieren werde, dass ferner der Auslad der 2. Div. sich verzögere. Gleichzeitig wurde vom sup. A. K. Kdo. bestimmt, dass der Angriff der J. Br. 11 nicht nur gegen den zwischen Hallwiler- und Baldeggersee, sondern auch gegen den südlich des Baldeggersees vorgehenden Feind gerichtet werden müsse. Der blaue Br. Kdt. entschloss sich deshalb, sein Schwergewicht mehr nach rechts zu verlegen, unter Verzicht auf die Inbesitznahme des Hombergs, die ja sowieso nun sehr in Frage gestellt war. Bat. 59, das dorthin hätte gehen sollen, wurde deshalb bei Schöftland angehalten und seinem J. R. 24 wieder zur Verfügung

gestellt. Der Br. Kdt. entschloss sich, neben einem Angriff des rechten Flügels der Br. gegen Hildisrieden zu dessen Sicherung noch einen solchen mit J. R. 24 vom Sterenberg gegen das Seedefilee zu führen. J. R. 21 wurde demgemäss angewiesen, nicht nach Schmiedrued-Rehhag zu marschieren, sondern Suhrental aufwärts gegen Lehn-Grüt-Tann, um sich dort zum Angriff Richtung Hildisrieden-Elmenringen bereitzustellen. Vom Eintreffen des J. R. 21 an unterstehe Bat. Wagner dessen Kommando. Der Kdt. J. R. 21 befahl daraufhin 0230 auf der Strasse im Suhrental: «Bat. 52 zweigt bei Zollhaus ab und bereitet sich vor zum Angriff Richtung Elmenringen, Bat. 53 geht nach Lehn und bereitet sich vor zum Angriff Richtung Hildisrieden. Bat. 46 vorläufig Reserve bei Greuel.» Es wurde aber 0715. bis Bat. 52 Lehn erreichte und 0800, bis Bat. 53 bei Tann eintraf. Es kam dort gerade recht, um die rote Rdf. Kp. 4, die angefahren kam, abzuweisen. (Der rt. Flügel von Bat. Wagner war auch dabei beteiligt. Das Gros des Bat. Wagner war in Stellung auf Pt. 852.)

Im Verlaufe der Nacht wurde bei der blauen Br. bekannt, dass die Kav. Br. 2 sich der Höhen von Schwarzenbach nicht hatte bemächtigen können, da rote Abteilungen sich dort eingenistet hatten, dass ferner auch Beinwil a. S. von Rot erreicht sei, sowie Hildisrieden. Solche Meldungen veranlassten den Kdt. J. R. 24 0140 in Schmiedrued, Bat. 58 über Rehhag-Geisshof vorzudirigieren, damit es sich in den Besitz von Reinach und Beinwil setze. Im übrigen gab er die Absicht bekannt, mit dem Gros des J. R. 24 über Menziken Richtung Schwarzenbach vorzustossen, sobald der Sterenberg in sicheren Besitz genommen sei. Von Rehhag aus wurde dann 0425 befohlen: «Der Stoss des Bat. 58 auf Beinwil unterbleibt. Das Bat. zieht sich von Pfeffikon hinter die Vp. der Kav. Br. 2 in die Gegend Burg und setzt sich dort fest.» Bei Tagesanbruch des 2. war dann tatsächlich Bat. 58 zwischen Burg und Niederwil. An letzterem Orte hatte sich auch Bat. 59 eingefunden, und in Rickenbach das Bat. 60, das sich dort zum Angriff gegen Locheten oder Gunzwil bereitzustellen hatte. Die dem R. 24 zugeteilte Art. Abt. 16 ging W des Sterenbergs in Stellung. J. R. 24 hatte demnach sein Schwergewicht ausgesprochen am Sterenberg-Südfuss.

Das J. R. 23, das zuletzt abmarschiert war, traf entsprechend auch zuletzt an seinem Ziele ein und etablierte sich im Raum Pt. 852 unter dem Schutze der vorausgeschickten Kp. III/57, die schon 1930 aus dem Wiggertal aufgebrochen war. Die dem R. 23 zugeteilte Geb. Art. Abt. 4 bezog Stellungen NE Hunziken, die Br. Art. Gruppe (F. Art. Abt. 15) in der Gegend NW Hunziken. Der Br. K. P. kam nach Büron. Damit war am frühen Vormittag des 2. Sept. die nicht einfache Verschiebung der komb. Br. 11 sozusagen friktionslos vollzogen. — Die blaue Drag. Abt. 3

hat ihren Auftrag zur Sperre des Suhrentals bei St. Erhard-Hofstetten mit der ihr zugeteilten Rdf. Kp. 3 gelöst, während die Schwadronen in Alarmkantonnementen in Nebikon belassen wurden. Nun wurde vom sup. 2. A. K. die Kav. Br. 2 mit Bat. Wagner der komb. Br. 11 unterstellt. Der Kdt. der letzteren wurde damit Kdt. der gesamten blauen Partei, und befahl 0730: «J. R. 21 stösst mit 1 Bat. sofort in die Gegend von Hildisrieden vor, zur Klärung der Lage zwischen Baldegger- und Hallwilersee(?). Das Feuer der F. Art. Abt. 15 bleibt für diesen Angriff zugeteilt. J. R. 23 nimmt sofort Höhe Pt. 801 (Ehrlosen) in Besitz und stellt sich dort bereit, um den Angriff auf Herlisberg fortzusetzen. Kav. Br. 2 greift sofort an aus dem Raume Gunzwil-Niederwil auf Schwarzenbach. Bat. Wagner behält seine Sperraufgabe.» Das frei gewordene Drag. R. 4 wurde nach Rickenbach besammelt. J. R. 21 befahl Bat. 52 zum Vorstoss gegen Hildisrieden, wogegen Bat. 46 nach Lehn hätte aufschliessen sollen. Dazu kam es nicht. J. R. 23 befahl 0825 an Bat. 56, sich in Besitz der Höhe 801 Ehrlosen zu setzen, unterstützt durch das Feuer der Geb. Art. Abt. Von Ehrlosen aus solle dann weiter gegen Herlisberg angegriffen werden. An 57 befahl der Kdt. J. R. 23: «Rot scheint mit starken Kräften sich bei Neudorf-Hildisrieden bereitzustellen. 56 geht 0900 zum Angriff auf Pt. 801 vor, unterstützt durch die Mg. des Bat. 57. Sobald 56 sein Ziel erreicht hat oder nicht vorwärts kommt, geht 57 zum Angriff vor auf Pt. 804. Wenn dieser erreicht, dann weiter in südlicher oder östlicher Richtung.» 55 wurde R. Res. Bei der Kav. Br. 2 war der Befehl zum Angriff auf Schwarzenbach nicht so ohne weiteres ausführbar. Die Truppe war von der Aktion am Vorabend und von der Vp.-Nacht etwas hergenommen. Drag. R. 3 war am Sterenberg, da schon im Kontakt mit Rot, unabkömmlich. Wohl wurde in der Sicherungslinie durch das Eintreffen des Bat. 58 die Schwadron 8 frei, aber sie musste nach Geisshof, an den Nordabfall des Sterenbergs, geschickt werden, um die Lücke zwischen der Kav. Br. 2 und der sup. 3. zu schliessen. Nur Drag. R. 4 konnte zum Angriff angesetzt werden, und zwar 0940 über Gunzwil. Er kam nicht zur Auswirkung, denn Rot griff auch an. Auf der ganzen Front vom Geisshof über Burg-Gunzwil-Blosenberg bis Gormund, also auf einer Ausdehnung von beiläufig 11 km, kam es um die Mittagszeit zu scharfen Kontaktkämpfen. Schliesslich musste der Kdt. J. R. 24 sein Res. Bat. 60 gegen Gontenschwil verschieben, da eine Umfassung des Sterenbergs von jener Seite her befürchtet werden musste.

Bei *Rot* hat sich in der Nacht vom 1./2. folgendes abgespielt: Der Div. Kdt. hatte befohlen, dass bei Nachteinbruch des 1. eine Kp. des J. R. 19 über den Hallwilersee geschifft werde, um den Homberg zu besetzen und das Wynental zu sperren (Kp. vom

Bat. 4/19). Aus den noch nicht nach vorne geschickten Resten des J. R. 19 wurde bei Geltwil eine Div. Reserve gebildet. Schliesslich wurde die schon bekannt gegebene Absicht für den 2. Sept. in einen operativen Befehl gekleidet: «Das Gros der Div. solle bei Tagesanbruch des 2. über die Linie Beinwil-Laufenburg vorstossen und sich in den Besitz der Höhen S Schlierbach setzen, R. 20 sich zwischen Baldegger- und Sempachersee bereitstellen, um überraschend von S her den Angriff mitzumachen. Dieses R. war aber auch Div. Res., zugeteilt die F. Art. Abt. 14. Es hatte sich bei Hildisrieden unauffällig bereit zu stellen, mit dem Verbot jeglicher Aufklärung.

Die Angriffsgruppe rechts, J. R. mit F. Art. Abt. 13, bekam Richtung von Schwarzenbach auf Schlierbach, rt. Flügel über den Sterenberg, die Angriffsgruppe links, J. R. 22, zugeteilt F. Hb. Abt. 28, von Richensee, Ermensee auf Hunziken. Die Drag. Abt. 4, für die Nacht aus der Front zurückgezogen, hatte bei Tagesanbruch über Herlisberg auf Walde-Tann-Zopfenberg vorzugehen, zugeteilt wiederum Rdf. Kp. 4. Das sch. Art. R. 3, als Div. Art. Gruppe, solle von Gelfingen aus das Vorgehen auf Schlierbach unterstützen. Div. K. P. blieb Muri, Gefechtsstand Schloss Heidegg. — Bei Tagesanbruch war dann allerdings das Gros der roten Div. nicht angriffsbereit. Beim Geb. J. R. wegen zu starker Zersplitterung der Kräfte und wegen nächtlicher Gefechtsverwicklung mit dem Gegner, bei J. R. 22, weil die Truppe das Geforderte nicht zu leisten vermochte. Erst 0830 konnte der Angriff ausgelöst werden. Dabei machte J. R. 19 Gebrauch von seiner Aktionsfreiheit in N Richtung und liess seinen rechten Flügel durch die siedelungsbedeckte Mulde von Reinach-Menziken sich uneingesehen an den Sterenberg heranpirschen. Es griffen dann an: vom J. R. 19 Bat. 42 bei Pfeffikon, Bat. 43 bei Burg, vom J. R. 22 aus dessen Angriffsgrundstellung Ehrlosenwald Bat. 54 auf Gunzwil, 97 durch Münster. Bat. 41 war Res. des R. 19, Bat. 99 und 4/22 des J. R. 22. Bat. 4/19, = Reserve des J. Führers, wurde um Mittag auf Schwarzenbach nachgezogen. Dem Rdf. R. befahl der rote Parteikdt. um 0800, Rain 0900 zu erreichen, um dann südlich um den Baldeggersee herum Richtung Sursee vorzustossen, von dort je nach Lage mehr in nördlicher oder nordwestlicher Richtung tief in die rückwärtigen Staffeln des Gegners hinein. Gegen 1100 wurde der Befehl ans Geb. J. R. 20 erlassen, gegen Zopfenberg anzugreifen. Inzwischen war das R. aber, dem ja jede Aufklärung verboten war, selber angefallen worden. Das blaue Bat. 52 stund vor Gormund. Es wurde 1400, bis das J. R. 20 den Gegner abgeschüttelt hatte und selber zum Angriff antreten konnte. Er wurde angesetzt mit Bat. 47 Richtung Blosenberg, mit Bat. 44 Richtung Tann, beide aus dem Wald SW Neudorf kommend, an dem südlich vorbei

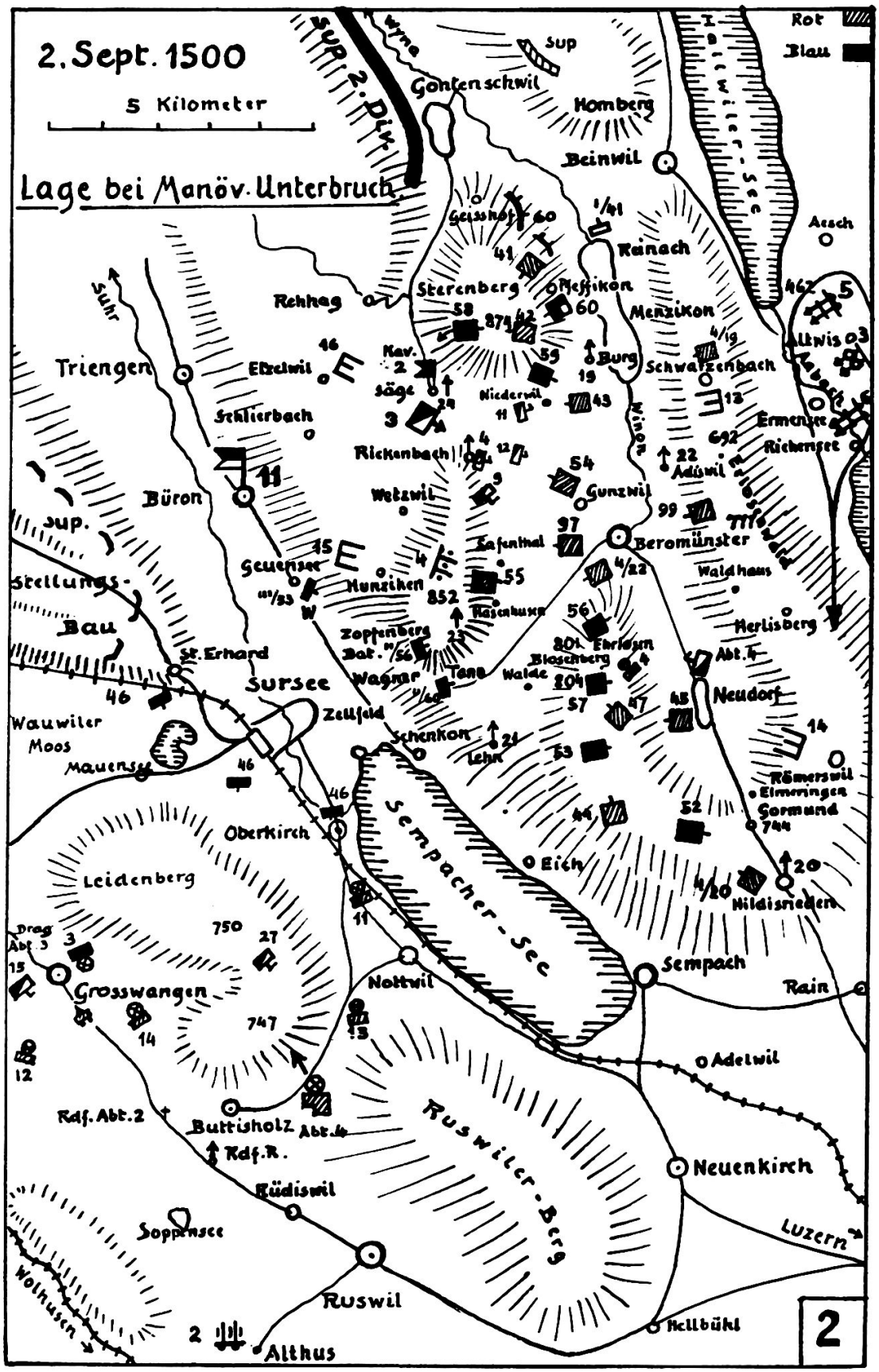
inzwischen das blaue Bat. 52 vorgedrungen war. 45 folgte über Neudorf hinter 47, und 4/20 blieb bei Hildisrieden als R. Reserve. 44 und 52 waren unbemerkt aneinander vorbeigeraten und hatten schliesslich sozusagen nichts mehr vor sich. 47 hingegen stiess auf 57 und 56 am Blosenberg.

Inzwischen hatte sich *blauerseits* noch folgendes ereignet: Nachdem der Parteikdt. die Gewissheit hatte, dass Rot mit starken Kräften um Neudorf und Hildisrieden liege, befahl er, dass J. R. 21 nicht nur mit einem Bat., sondern mit allen gegen Hildisrieden vorgehe. J. R. 23 aber solle sich nach Erreichen der Pte. 801 und 804 (welche die rote Drag. Abt. mit Rdf. Kp. ihm streitig machte), sich zum weitern Vorgehen gegen Süden oder Osten bereitmachen. Inzwischen hatte J. R. 24 auch angegriffen, mit Bat. 59 von Niederwil auf Burg, mit Bat. 60, das westlich um den Sterenberg herumgezogen worden war, vom Geisshof auf Pfeffikon. Keine Partei vermochte nennenswert Terrain zu gewinnen. Die Fronten waren zu ausgedehnt, die artilleristische Mithilfe zu sehr zersplittert, und nirgends ein ausgesprochenes Angriffsschwergewicht erkennbar. — Als dann Blau von seinem gut funktionierenden Kundschafterdienst die Meldung bekam, dass ein Raid einer starken roten Radfahrertruppe südwestlich um den Sempachersee herum zu erwarten sei, da befahl er Bat. Wagner zurück nach Geuensee als Div. Reserve, und Bat. 46, das seinem R. 21 hätte folgen sollen, nach Sursee, um die von Süden dorthin mündenden Strassen zu sperren. Ihm unterstellt auch die schon bei St. Erhard sperrende Rdf. Kp. 3. (Die Drag. Abt. 3 war schon um 0900 in ihren Kantonnementen in Nebikon alarmiert worden und erhielt nun Befehl, mit der einen Schwadron in Buttisholz, mit der andern in Grosswangen die Strassen zu sperren, und das Eindringen des Feindes ins Defilee von Nebikon zu verhindern. Am andern Flügel von Blau wurde gegen Mittag ausser Bat. 60 noch das Gros des Drag. R. 3 bei Geisshof eingesetzt, weil befürchtet wurde, dass Rot den Sterenberg von Norden umfasse. (Weil sup. Nachbartruppen am Homberg eingetroffen waren, konnte die dortige Kp. II/42 zum J. R. 19 zurückkehren.) Mit seinem rechten Flügel (Drag. R. 4) hielt der Kdt. der Kav. Br. das von Rot hart bedrängte Rickenbach. Die Kav. Br. war also durch das J. R. 24 getrennt, das gegen 1300 mit Bat. 59 von Niederwil gegen Burg, mit Bat. 60 vom Geisshof gegen Pfeffikon vorstiess. Dafür erklommen zwischen durch die roten Bat. 41 und 42 den Sterenberg, auf dem sich noch das blaue Bat. 58 befand. Die Lage war auf dem Sterenberg lange verworren. Jede Partei glaubte, ihn zu besitzen.

Blau bekam nun von der Uebungsleitung die Mitteilung, dass die sup. 2. Div. bei Gontenschwil mit ihrem rechten Flügel zur Ablösung desjenigen der sup. Kav. Br. 3 eingetroffen sei. Der

blaue Parteikdt. sah trotzdem den Sterenberg äusserst gefährdet. und er befahl J. R. 23 1245, zur Entlastung des Nordflügels vom Blosenberg aus an Beromünster vorbei auf den Ehrlosenwald und dann auf Ermensee vorzustossen. Dabei werde es von der Br. Art. Gruppe unterstützt werden. Der Kdt. der Kav. Br. aber rief Drag. R. 3 vom Geisshof nach Säge zurück, damit es zur Entlastung des Drag. R. 4 einen Angriff von Niederwil gegen Schwarzenbach ausführe. Die Lage war dann um 1500 derart, dass Drag. R. 3 schon aus Säge hätte angreifen müssen. Bei J. R. 23 wurde befohlen: «Bat. 55 bleibt in seinen Stellungen am Osthang der Höhe 852. 57 stösst von Pt. 804 gegen Waldhaus und Pt. 777. 56 (— 1 Kp.) sichert die rechte (?) Flanke und folgt dem Bat. 57 auf Adiswil und, während 57 gegen Ermensee weitergeht, auf Pt. 692. Die beiden Bat. helfen sich dabei gegenseitig, unterstützt von F. Art. Abt. 15. Von der Geb. Art. Abt. bleibt 1 Bttr. in Stellung auf Pt. 852, die andere folgt.» Der Angriffsbeginn war auf 1545 festgesetzt, doch kam der Uebungsunterbruch zuvor.

Der Kdt. des roten Rdf. R. hatte nach Erhalt seines Auftrages 1100 auf Heidegg befohlen: «Rdf. Kp. 11 über Adelwil-Nottwil nach St. Erhard, das zu nehmen und zu halten ist. Gros des Rdf. R. in Reihenfolge Abt. 2, Abt. 4, Mot. Art. Abt. 2 über Adelwil-Hellbühl-Ruswil-Grosswangen-Egolzwil auf Nebikon. Gros fährt 10 Minuten nach Rdf. Kp. 11 ab, diese abfahren, sobald marschbereit.» Es schien dann zunächst, als komme Rdf. Kp. 11 kampflos an ihr Ziel. Das veranlasste den R. Kdt., die hintere Rdf. Abt. (4) 1250 abzuhängen und der Rdf. Kp. 11 nachzuschicken. Inzwischen war aber diese vor Oberkirch in starkes Art. Feuer geraten (von der Uebungsleitung sup.) und zudem erwies sich das Dorf als von Teilen des blauen Bat. 46 besetzt. Der R. Kdt. befahl deshalb der Kp. 11, zu versuchen, Oberkirch zu nehmen und zu halten. Das R. werde von Buttisholz über Gattwil auf Oberkirch-St. Erhard angesetzt werden. Der Abt. 4 befahl er 1330, das Tempo zu verstärken «was das Zeug hält», die Abt. 2 habe Rüdiswil erreicht. Abt. 4 solle nun über Ruswil vorstossen (was über den Berg führte). Absicht sei jetzt, mit dem R. auf Grosswangen. An Abt. 2 erging 1530 der Befehl, auf Buttisholz vorzustossen und dort einen Schild gegen Grosswangen zu bilden. Der R. Kdt. beabsichtige, mit dem Rest des R. über die Kp. 11 (Oberkirch) hinaus nach Knutwil-Büron durchzustossen. In Ausführung dieses Auftrags trieb Abt. 2 zunächst ein starkes Det. ihrer Lmg. Schützen auf Motorrädern auf der grossen Strasse nach Grosswangen vor, wo es in den Hinterhalt der blauen Schwadron 15 geriet. Zugleich erfolgte (1325) ein blauer Fliegerangriff auf die Kolonnen des Rdf. R. bei Ruswil. Wenige blaue Radfahrer hielten dann halbwegs Ruswil-Buttisholz die Rdf. Abt. 2 längere Zeit auf. Der Kdt. des Rdf. R. be-


2. Sept. 1500
5 Kilometer
Lage bei Manöv. Unterbruch
Rot
Blau
Sup
Gontenschwil
Homberg
Beinwil
Aesch
Reinach
Geisshof
Sterenberg
Meffikon
Menzikon
Rehhag
Triengen
Etzelwil
Kav.
Säge
Niederwil
Burg
Schwarzenbach
Altwis
Ermensee
Richensee
Schlierbach
Rickenbach
Adliswil
Büron
Wetzwil
Gunzwil
Beromünster
Waldhaus
Geuensee
Hunzikon
Hasenthal
Hasenhusen
Herlisberg
Stellungs-
Bau
St. Erhard
Sursee
Zopfenberg
Bat.
Wagnar
Tann
Walde
Ehrlosen
Bloschberg
Abt. 4
Neudorf
Wauwiler
Moos
Mauensee
Zellfeld
Schenkon
Lehn
Römerswil
Elmringen
Gormund
Oberkirch
Sempacher-See
Eich
Hildisriedern
Leidenberg
Drag
Abt. 3
Grosswangen
Nottwil
Sempach
Rain
Adelwil
Rdf. Abt. 2
Buttisholz
Abt. 4
Rdf. R.
Ruswiler-Berg
Neuenkirch
Küdiswil
Soppensee
Luzern
Wolhusen
Ruswil
Hellbühl
Althus
2

fahl der Abt. 4, sich in Besitz der Waldkuppe N Buttisholz zu setzen. Da kam *1515* der Befehl zum *Uebungsunterbruch.*

Mit dem Manöverunterbruch vom 2. September 1515 endete die 1. Uebung. Sie war von schönstem Wetter begünstigt gewesen. — Für die 2. Uebung begann der Kriegszustand 8 Stunden nach dem Unterbruch. Sie bildete die Fortsetzung der ersten, immerhin nicht die direkte, denn der Abzug der blauen Partei und das sich Wiederfestsetzen, wie auch die Verfolgung und Wiederkontaktnahme durch die rote hätten zum mindesten einen Operationstag mehr erfordert. Diesen konnte man sich wegen Zeitmangel nicht gestatten. So wurde denn das, was an diesem Zwischentag gemacht worden wäre, teilweise ganz unterlassen, teilweise abgekürzt vollzogen. In der Gruppierung der Parteien traten folgende Aenderungen ein: Das Rdf. R. kam samt der Mot. Art. Abt. 2 zur blauen Partei, das Drag. R. 4 zur roten. (Damit bekam Blau die Möglichkeit, einen zweckmässig zusammengesetzten grössern Verband an leichten Truppen zu bilden.) Die Linie Mullwil - Südrand Triengen-Letten (Dagm.) wurde als Demarkationslinie im Norden für beide Parteien bezeichnet.

Blau wusste schon aus den ersten Uebungsbestimmungen, dass es 2 Stunden nach dem Unterbruch hinter die Suhr zurückzumarschieren habe. Mit dem Unterbruch erhielt es vom sup. Kdo. des 2. A. K. die Orientierung, dass die sup. 2. Div. und die sup. J. Br. 20 in ihren Verteidigungsabschnitten hinter der Suhr bereit seien, und zwar am rt. Flügel J. Br. 5, die bis Letten (Dagm.) besetzt halte. Auftrag: Die Br. 11 müsse ohne Verzug den ihr bereits angewiesenen Verteidigungsabschnitt und die dazu gehörige Vp.-Linie beziehen, Kdo. in Altishofen. Der Santenberg und der Kreuzberg, als die Eckpfeiler der Armeestellung, seien von der Br. zu halten. Sie müsse überdies eine möglichst starke Reserve bilden für den Schutz der rechten Flanke. Diese Reserven sollen vorerst im Raume Schötz-Langnau-Ebersecken Unterkunft beziehen. Der Br. 11 werde das Det. Georgi unterstellt (Sap. Bat. 4 — 1 Kp. + Scheiw. Kp. 1 mit etwas sup. Infanterie), das am Kreuzberg den Abschnitt Letten (Dagm.)-Pt. 767 halte (und an dem es schon am 2. gearbeitet hatte), dazu das Sch. Art. R. 2 (sup.), hinter Santenberg und Kreuzberg in Stellung, und die komb. Kav. Br. 2. Diese sichere bereits durch Vp.: mit Rdf. Abt. 2 auf der Linie Seehäusern-Bognau Front N, und mit Rdf. Abt. 4 auf der Linie Soppensee-Nottwil. Drag. R. 3 und Mot. Art. Abt. 2 seien in Reserve bei Ettiswil-Grosswangen. Der Kdt. des 2. A. K. werde den Kdt. komb. Br. 11 am 2. abends in Altishofen persönlich über die Verwendung der Reserve instruieren. (In der Folge wurde dann der Kdt. dieser Reserven angewiesen, sich vorzusehen auf Auffangen roter Angriffe, die aus dem Raume Willisau-Mauensee gegen Schötz oder gegen

den Santenberg kommen könnten.) Da das blaue A. K. Kdo. den Leidenberg nicht in seine Verteidigungsstellung einbezogen hatte, konnte es sich zunächst für die Reserve nicht darum handeln, auf den Leidenberg zu gehen. Der blaue Parteikdt. entschloss sich, in der starken Stellung Santenberg-Kreuzberg, an der ja Bautruppen schon tagelang gearbeitet hatten, und die wegen Anwesenheit des sup. Sch. Art. R. 2 artilleristisch gut versehen war, nur zwei Infanterieregimenter und das Sch. Art. R. mit der Geb. Art. Abt. zu belassen. Den Leidenberg wollte er nach schwachem Widerstand preisgeben, aber westlich der Senke von Grosswangen sperren. Damit sollte Rot verlockt werden, E oder W des Wauwilermooses gegen den Santenberg anzugreifen, worauf man ihm mit der grossen Reserve in die Flanke fallen würde. Diese solle dazu in drei Gruppen im Raume Ebersecken-Wellberg-Bodenberg bereitstehen. Kav. Br. 2 mit Drag. Abt. 3 sollen im Lutherntal auf den Moment zum Losgelassenwerden lauern, und das Rdf. R. solle im Raume Ruswil-Hellbühl operieren. Die Rdf. Kp. 3 wurde zur Aufklärung S um den Sempachersee herum gegen Hildisrieden befohlen. Auf Intervention der Uebungsleitung hin wurden dann Rdf. und Kav. in eine einzige Gruppe unter dem Kdo. des Kdt. Kav. Br. 2 zusammengefasst.

Der *blaue Parteikdt.* erliess, gestützt auf diese Erwägungen und Entschlüsse, am 2. 1845 einen *Befehl zum Rückmarsch* in die Verteidigungsstellung und in Unterkunft. Darin wurde als Abwehrfront bestimmt: Egolzwil-Kätzigen-Uffikon-Pt. 767, und Vorfeld bis an die Suhr verlangt. Truppenverteilung: J. R. 23 — 1 Bat. Santenberg, J. R. 24 Kreuzberg, alle Art. in der Br. zusammengefasst. Die J. R. 23 und 24 hatten durch Vp. auf der Linie Bognau-Knutwil-Westrand Triengen Stellungsbezug und Unterkunft zu sichern. Für die letztere wurde bestimmt für die Kampfregimenter der Raum zwischen den Vp. und der Wigger, für die Art. Wiggertal und Richenthal, für Bat. Wagner Langnau, für J. R. 21 Schötz u. U., für Drag. Abt. 3 Ebersecken, Kav. Br. 2 Grosswangen u. U. Der Rückmarsch habe sofort zu beginnen, und zwar für J. R. 21 über Sursee-Ettiswil, für J. R. 23 über Geuensee-Kaltbach, für J. R. 24 über Büron-Knutwil-Uffikon.

Der *Kdt. der roten 4. Division* bekam nach Manöverunterbruch vom sup. Armeekdo. die Orientierung, Blau sei hinter die Suhr ausgewichen, wo Stellungen vorbereitet und Verstärkungen eingetroffen zu sein scheinen. Die rote Armee bereite S der Aare am 3. Sept. den Angriff auf die Höhen W der Suhr vor, so dass dieser schon am 4. durchgeführt werden könne. Das sup. rote 1. A. K. habe bereits die Höhen E der Suhr erreicht, linker Flügel seiner 3. Div. in Kulmerau. Das rote 2. A. K., dem die 3. Div. von Mitternacht an unterstellt werde, setze heute Nacht

seine 5. Div. links der 3. im Abschnitt Kulmerau-Schildwald ein, linke Abschnittsgrenze Kirche Triengen-Letten (Dagm.). Die 6. Div. sei Korpsreserve. *Auftrag:* «Die rote 4. Div. bereitet am 3. Sept. den Angriff auf den Kreuzberg und den Santenberg so vor, dass sie ihn am 4. durchführen kann. Der Div. wird unterstellt das Mot. Art. R. 6 (sup.), das am 3. 1500 bei Münster eintreffen wird. Dieses bringt zur Vernebelung der blauen Stellungen Munition auch für die übrige Art. der 4. Div. mit. Die rote 4. Div. müsse ihre Flanke selbst decken. Drag R. 4 in Rain sei ihr unterstellt. Dagegen trete das Rdf. R. mit der Mot. Art. Abt. 2 unter das Armeekdo. und übernehme bei Rain-Eschenbach die notwendige Deckung gegen Luzern. Angriffsbesprechung des Armeekdt. mit Kdt. 2. A. K. und Kdt. 4. Div. am 3. Sept. 0900 auf Pt. 819 Gschweich.»

Der Wiederbeginn des Kriegszustands wurde auf 2. 9. 2330 festgelegt.

Der *Kdt. der roten 4. Div.* befahl 1830: «Die Div. setzt sich am 3. 9. in den Besitz des Raumes Pt. 693-Dieboldswil-Steinholz-Strasse Sursee-St. Erhard zur Bereitstellung für den Angriff gegen den Santenberg in der Nacht vom 3./4. Sept. J. R. 19, zuget. F. Art. R. 7 — Abt. 14, säubert den Raum Gschweich-Krummbach-Sterenberg und bezieht dort Unterkunft, Kdo. in Schlierbach. J. R. 20, zuget. F. Art. Abt. 14, säubert den Raum Geuensee-Schenkon-Blosenberg und bezieht dort Unterkunft, Kdo. in Tann. J. R. 22 (das vorläufig nicht mehr verwendungsfähig war, ruhen und retablieren musste) als Div. Res. in Unterkunft nach Beromünster, Gunzwil u. U. Drag. Abt. 4 mit Rdf. Kp. 4 Unterkunft in Neudorf, Drag. R. 4 in Rain, Sch. Art. R. 3 im Aabachtal. Div. K. P. Beromünster. Alle direkt Unterstellten am 3. 0900 mit zur Besprechung auf Gschweich.» In Abweichung davon wurde nachträglich das sch. Art. R. 3 zum nächtlichen Stellungsbezug bei Beromünster befohlen, mit Schussbereitschaft auf Tagesanbruch des 3. und zum Zwecke der Unterstützung der J. R. 19 und 20 bei ihrer Säuberungsaufgabe, wobei die sch. Mot. Kan. Abt. 5 speziell für J. R. 19, die übrigen für J. R. 20 zu wirken hatten. Aufgabe des Feuers in der Kompetenz des Kdt. sch. Art. R. 3. Im Befehl an die Fliegergruppe Vaccano wurde deren Aufklärungstätigkeit am 3. auf den Raum E der Wigger und N des Leidenbergs beschränkt. Für die Bodenaufklärung wurde befohlen, dass nach Säuberung des rt. Suhrufers das J. R. 19 1 J. Kp. über Pt. 693-Pt. 767-Kreuzberg auf Dagmersellen, J. R. 20 je 1 Kp. über Knutwil-Eriswil-Südhänge Kreuzberg-auf Dagmersellen und über St. Erhard-Berghof-Santenberg vortreiben sollen. Dem Drag. R. 4 wurde für den 3. Aufklärung durch 2 Of. Patr. im Raume Mauensee-Ettiswil-Leidenberg befohlen. Die gesamte Aufklärung war dem J.-Führer der Div. übertragen. Sie machte

von Rdf.-Fernpatrouillen keinen Gebrauch und berücksichtigte Wolhusen, Hellbühl, Willisau, Gettnau und den Raum W der Wigger nicht. Wenn die Mittel zur Verfügung stehen, ist stets zu probieren, um die gegnerische Flanke herum, nachdem sie festgestellt, in Rücken und Hinterraum des Feindes aufzuklären. Rot hätte hier promptere, zahlreiche und wichtige Meldungen bekommen können.

Schon am 2. nachmittags war der Entschluss des roten Parteikdt. für die Ausführung seines Auftrages gefasst: Hauptangriff mit 4—6 Bat. keilförmig gegen den Santenberg, Schildbildung gegen Kreuzberg, dann mit der Div. Res., 2—3 Bat., durch die Spitze des Keils über Berghof auf den Santenberg durchstossen. Inzwischen gegen S sich decken zwischen Mauensee und Sempachersee. Sursee durch Zerstörung unbrauchbar machen. Jedem Kampfregiment 1 F. Art. Abt. zuzuteilen. Rest der Art. bildet die Div. Art. Gruppe.

Blau hat sich am Abend des 2. friedensmässig aus den erreichten Stellungen zurückgezogen, Vp. unmittelbar hinter der Suhr zurücklassend (Bat. 55 von J. R. 23, Bat. 60 von J. R. 24). Beim Wiedereintritt des Kriegszustandes (2330) waren diese Vp., sowie diejenigen der beiden Rdf. Abt. gemäss Befehl der Uebungsleitung bezogen, nachdem die Truppe vorher friedensmässig geruht und retabliert hatte. Dass der Kdt. der Kav. Br. 2 erst am 3. 0300 in Besitz des blauen Rückmarsch- und Unterkunftsbefehls vom 2. 1845 gelangte, blieb ohne schwerwiegende Folgen. Die blauen Truppen fanden ihre Stellungen am Santenberg und Kreuzberg weitgehend schon vorbereitet durch das Sap. Bat. 4, das am 1. an denselben gearbeitet hatte.

Der *blaue Art. Chef* erliess am 2. Sept. 2330 noch einen Befehl für die Bereitstellung am 3. Darnach hatten sich die Stellungstruppen um 0600 in ihren Abschnitten bereitzustellen. Das Vorfeld solle in der Weise verteidigt werden, dass der Feind bis zum Abend an die Abwehrfront herangeführt werde. Neben der Verteidigung der vom A. K. befohlenen Stellung sei durch die Gruppe Oberst Renold (Infanterieführer) eine bewegliche Verteidigung einzurichten. (Tr. J. R. 21, Bat. 56, Bat. Wagner, F. Art. R. 8.) Verdeckte Bereitstellung im Raume zwischen Ebersecken, dem Bodenberg und der Luthern, um einem Vorstoss des Gegners vom Leidenberg her oder über das Wauwilermoos oder von Ettiswil gegen den Wellberg oder gegen Schötz in die Flanke zu fallen. Das Rdf. R. solle weiterhin im Abschnitt Nottwil-Seehäusern-Bognau sichern. Es habe unter schwachem Widerstand in den Raum Ruswil-Hellbühl auszuweichen, um den Gegner auf den Leidenberg und weiter gegen Ettiswil zu locken, damit er dort von der Gruppe Renold aus der Flanke geschlagen werden könne. Das sch. Art. R. 2 (sup.), zugeteilt Geb. Art. Abt. 4, hatten

der Verteidigung der Santenberg-Kreuzbergstellung zu dienen. Das F. Art. R. 8 habe aus dem Stellungsraum unmittelbar hinter dem Bereitstellungsraum der Gruppe Renold deren Aktionen zu unterstützen, primäre Schussrichtung Leidenberg. Es seien aber Wechselstellungen vorzubereiten für Feuer auf Bodenberg-Wellberg. Schussbereitschaft ohne Leitungen 0600. Der *Kdt. der blauen Partei* bestimmte im Befehl vom 3. 0100 bezüglich Einrichtungen der Verteidigungsstellung drei Unterabschnitte: Santenberg (J. R. 23 — 1 Bat.), Kreuzberg (J. R. 24), Det. Georgi (auf Letten-Dagm. und Pt. 752, Sap. Bat. 4 — III. Kp., die am Defilierfeld arbeitete), Scheiw. Kp. 1 verteilt: je 1 Scheiw. ob Egolzwil, ob Uffikon und W Buchs. Kav. Br. 2 (— Drag. R. 4) bekam Befehl, am 3. nach Gettnau-Ufhusen-Fischbach in Unterkunft zu gehen, Drag. Abt. 3 um 0330, nach Walde vorzugehen südlich um den Sempachersee herum, und von dort aus aufzuklären gegen Rehhag und das Seedefilee.

Dieser Auftrag an die Drag. Abt. 3 wurde dann auf Veranlassung der Uebungsleitung wieder rückgängig gemacht. Das Rdf. R. wurde angewiesen, im Falle seines Rückzugs vor überlegenen Kräften vom Leidenberg nach Ruswil-Hellbühl zur Irreführung des Gegners Sicherungsorgane auf der Linie Ruswil-Stettenbach-Brestenegg stehen zu lassen. Gegen Mitternacht gaben die Kdt. der blauen R. Abschnitte ihre Entschlüsse für die Besetzung der Stellung bekannt: J. R. 23 legte zunächst nur Bat. 57 in die Abwehrfront, während 55 nacheinander die Aufgabe der Vp. und der Vorpostierungen zu übernehmen hatte, um nachher teilweise R. Reserve hinter dem Santenberg zu werden. Der Kdt. J. R. 24 wollte zunächst mit Vorpostierungen beider Kampfbataillone den vordern Rand der Höhen westlich der Suhr halten, bis die Abwehrfront eingerichtet sei. In dieser kam 59 in den Abschnitt rechts (Dorf Uffikon, die Hänge NE davon und diejenigen W Buchs, also durch eine offene Senke getrennt), 58 in den Abschnitt links (Ostsporn des Kreuzberges). Bat. 60 solle nach Lösen seiner Vp. Aufgabe als R. Res. nach Dagmersellen zurückgehen. Art. Wirkung hauptsächlich um Uffikon.

Den *roten Parteibefehl* für den weitern Vorstoss in der Nacht 2./3. führten die Kampfregimenter folgendermassen aus: J. R. 19 befahl Bat. 42 vom Sterenberg auf Gschweich-Etzelwil vor, Bat. 43 über Rickenbach auf Wetzwil-Krummbach, Bat. 41 in 2. Linie nach Schlierbach, Bat. 4/19 nach Rickenbach, F. Art. 13 in den Stellungsraum S Burg, um von dort aus ab 0500 in den Säuberungsraum des R. wirken zu können. Am 3. früh griffen dann blaue Flieger diese Kolonnen bei Wetzwil erfolgreich an. J. R. 20 befahl: Es gehen vor: Bat. 47 über Hasenhusen-Hunziken nach Geuensee, 45 über Walde nach Zopfenberg und Tann, 44 nach Schenkon, 4/20 über Neudorf nach Walde, F. Art. Abt. 14

ab 0200 nach Blosenberg u. U., R. K. P. nach Tann. Der Unterkunftsraum konnte überall erreicht werden, ohne dass Säuberungsaktionen nötig gewesen wären. Er wurde durch schwache Gef. Vp. gesichert.

Da Blau gemäss Manöverbestimmungen ein mehrstündiger Vorsprung im Rückmarsch gewährt worden war, hatte Rot den Kontakt mit dem Gegner verloren, als es gegen Mitternacht wieder handeln durfte. Die Phase Lösen vom Gegner und Verfolgung durch diesen fielen demnach gewollt aus, und die Nacht vom 2. auf den 3. verlief i. a. ruhig, indem Rot erst am Morgen wieder richtig Kontakt mit den blauen Vp. bekam. Diese zogen bald ab und überliessen den weitern Kampf um Zeitgewinn den Vorpostierungen.

Bei Blau wurden am Morgen des 3. Sept. noch folgende Anordnungen getroffen: Der Kdt. des Rdf. R. befahl 0500, dass weiter gesichert werden solle auf der Front Nottwil-Bognau, dass im Falle eines feindlichen Angriffs kämpfend aber unter Vermeidung stärkerer Verluste über den Raum Ruswil-Hellbühl zurückzugehen sei. Rdf. Abt. 2 solle sich in die Waldparzellen N Hellbühl zurückziehen, die vom Parteikdo. verlangten Sicherungen zur Täuschung des Gegners bei Schübelberg, Stettenbach und Brestenegg stellen, und Abt. 4 sich nach Ruswil als R. Reserve begeben. Dem Gegner sei bei alledem ein Rückzug in westlicher Richtung vorzutäuschen, um die eigentliche Absicht zu verbergen. Abt. 2 organisierte auf das hin Rückzug von Aufnahmestellung zu Aufnahmestellung über den Leidenberg. Abt. 4 unterhielt bei Nottwil eine Sperre (Kp. 38) zunächst nur Front SE, bei Adelwil und Hellbühl kleine Sicherungen, und ging mit dem Gros nach Ruswil. Rdf. Kp. 3 wurde 0745 direkt der J. Br. 11 unterstellt, und bekam Befehl, über Schötz und um das S-Ende des Sempachersees herum in den Raum Hildisrieden-Neudorf zu fahren. Von dieser Basis aus habe sie zwischen Seetal und Suhrental aufzuklären, vor überlegenem Gegner aber S um den Sempachersee herum auszuweichen. Bei der Ausführung ihres Auftrages stiess dann die blaue Rdf. Kp. 3 1030 bis Hildisrieden vor, wurde aber in der Folge durch überlegene Kräfte (die von der Uebungsleitung supponiert wurden) verdrängt, und zog sich vor dem verfolgenden roten Drag. R. 4 sprungweise zurück. Sie erfuhr dann von der 1000 verfügten Unterstellung unter das Rdf. R., das selber zugleich dem Kdo. der Kav. Br. 2 unterstellt worden war. Später wurde auch die Drag. Abt. 3, die immer noch in Ebersecken lag, der Kav. Br. 2 unterstellt, mit dem Befehl, nach Gettnau zu dislozieren. (Doch konnte die Abteilung zunächst nicht marschieren, da man das Vorhandensein einer Pferdeseuche befürchtete. Der Kdt. der Kav. Br. war deshalb genötigt, an ihrer Stelle eine Rdf. Kp. bei Wüschiswil einzusetzen. 1615 marschierte dann aber

die Drag. Abt. 3 doch von Ebersecken nach Wüschiswil ab.) Das Drag. R. 3 wurde am spätern Vormittag nach Gettnau-Ettiswil zurückgenommen. (Die Uebungsleitung hatte verboten, auch Zell und entferntere Orte, wie beabsichtigt, zu belegen.)

Vom sup. A. K. Kdo. 2 erhielt der blaue Parteikdt. 0820 die Mitteilung: «In Reiden steht Geb. J. R. 42 (3 Bat.) als Abschnittsreserve Br. 5. Im Notfall können Teile davon zur Verstärkung der Verteidigung im Abschnitt Santenberg-Kreuzberg zur Verfügung gestellt werden.» Oberst *Renold* befahl seiner Gruppe: «Verdecktes sich Bereithalten im Unterkunftsraum, um feindlichem Vorstoss von Leidenberg gegen Wauwil oder von Grosswangen gegen Schötz in die Flanke zu fallen, oder aber um im Angriff vorzugehen über Alberswil auf den obern Wellberg, oder aber um im Bereitstellungsraum einen feindlichen Angriff aufzuhalten. Diese Aufgaben sind von J. R. 21, zugeteilt Bat. 56, zu lösen. Bat. Wagner aber schützt bei Ohmsthal die Südflanke des J. R. 21. Für die Defensivaufgabe wird es ihm unterstellt. Bat. Wagner rekognosziert aber auch Angriffe Richtung Gettnau und Richtung Alberswil. Kdt. J. R. 21 kann bei F. Art. R. 8 direkt Feuer anfordern. Sicherung nach Spezialbefehl.»

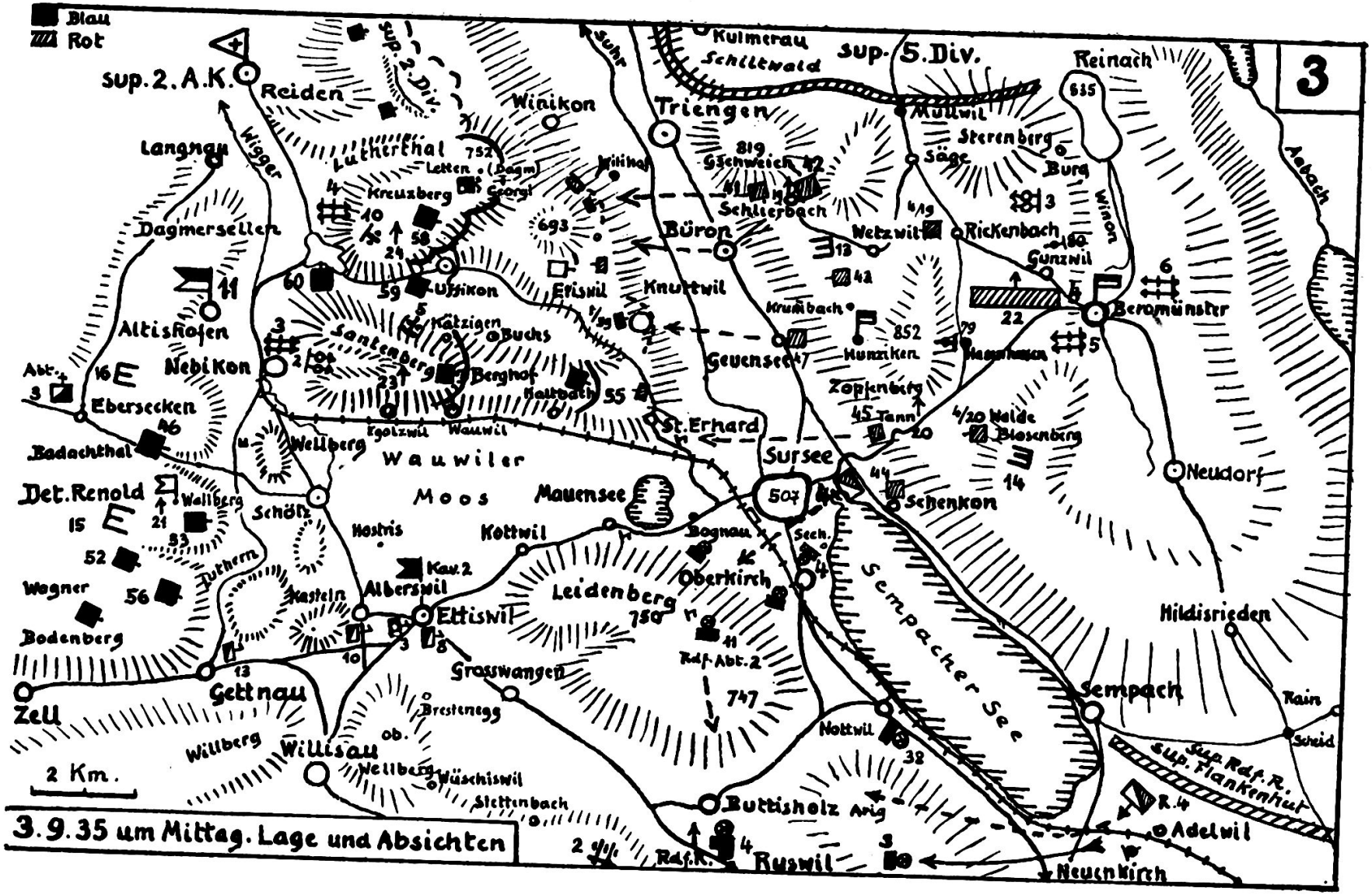
Ein leichter Nebel im Suhrental (der dann allerdings nicht lange anhielt), veranlasste den *Kdt. der roten 4. Div.*, das Vorrücken aus den Bereitschaftsräumen über das Tal weg zur Kontaktnahme mit der blauen Abwehrstellung früher auszulösen als eigentlich beabsichtigt. 0735 befahl er: «Die Aufklärungsabteilung (Drag. Abt. mit Rdf. Kp.) nimmt sofort die Aufklärung auf im Raume Leidenberg. Drag. R. 4 sperrt zwischen Sempachersee und Rain im Anschluss an das dem A. K. unterstellte sup. Rdf. R. 3 mit Mot. Art. Abt. 2, das von Rain bis Eschenbach gegen Luzern deckt. Geb. J. R. 19 mit F. Art. Abt. 13 setzt sich in Besitz von Wilihof und Plateau von Dieboldswil. Geb. J. R. 20 mit F. Hb. Abt. 28 setzt sich in Besitz der Strasse Sursee-St. Erhard bis Eriswil. Mot. Lstw. Kol. meldet sich in Beromünster zur Verfügung des Div. Kdos. Die anbefohlenen Räume müssen von den Kampfregimentern bis 1400 erreicht sein.» Anlässlich der Orientierung durch den A. K. Kdt. auf Gschweich um 0900 erfuhr man dann, dass am Kreuz- und Santenberg die Abwehrfront eher weiter zurückliege, dass im Gebiet S davon nichts zu sein scheine, dass die benachbarte 3. und 5. Div. (sup.) schon im Vorrücken begriffen seien. Das Schwergewicht des 2. A. K. liege auf diesen beiden Divisionen, deshalb sei dort viel Art. beteiligt, und folge in 2. Linie am L. Flügel des 2. A. K. die sup. 6. Div. Die Aufgabe der 4. Div. habe den Charakter eines Begleitangriffs zum Durchstoss gegen Reiden. Zu einer umfassenden Operation reichen die Kräfte der 4. Div. doch nicht. Das Angriffsziel der 4. Div. sei die Besitznahme des Santenberges. Sie habe dabei

selbst für ihre linke Flanke zu sorgen. Das sup. Rdf. R. 3 sichere nur notdürftig ihre hinteren Linien. Eines der R. der 6. Div. werde aber in Gegend Beromünster-Rickenbach bereitgehalten. Der Kdt. der 6. Div. müsse es gegebenenfalls der 4. Div. abtreten, damit diese über mehr Tiefe beim Angriff verfüge. Der Hauptstoff des 2. A. K., auf Reiden, werde wohl erst am 4. Sept. geführt werden können, wenn neue Art. zur Verfügung stehe.

Durch Befehl des roten Parteikdt. vom 3. 1015 wurde ein *Detachement Koller* gebildet aus dem Drag. R. 4 und der Div. Aufklärungsabteilung. Das sup. Rdf. R. 3 wurde veranlasst, seine Sicherung von Rain auszudehnen bis zum Sempachersee, damit das Drag. R. 4 dort frei werde. Das Det. Koller habe sofort auf den Leidenberg zu gehen und auf die Höhen SE davon, um den Angriff der Div. in der linken Flanke zu decken. Nötigenfalls könne es abends durch J. oder Art. verstärkt werden. Es wurde bei dieser mündlichen Befehlsausgabe auch gleich schon die Ausführung festgelegt: Die Aufklärungsabteilung von Neudorf über Sursee auf den Leidenberg, das Drag. R. 4 südlich um den Sempachersee herum vorläufig bis Arig. Det. Kdt. mit der Aufkl. Abt. Die Ausführung begann nach Mittag und gelang. Das blaue Rdf. R. hat die Vereinigung des hauptsächlich aus Kav. bestehenden Det. Koller in seinem Ziele nicht zu verhindern vermocht, trotzdem es die Gegend besetzt gehalten hat. Drag R. 4 wurde erst bei Gattwil ernstlich in den Kampf verwickelt, und traf beim Einnachten auf dem Leidenberg ein. Als ab 1500 die rote Aufkl. Abt. von Sursee aus gegen den Leidenberg vorging, zog sich die Rdf. Abt. 2 staffelweise über den Leidenberg zurück, und Abt. 4 warf erfolglos dem roten Drag. R. 4 die Kp. in Nottwil entgegen. Abt. 2 zog sich auf Buttisholz-Grosswangen zurück. Die Mot. Art. Abt. 2, ab 1000 wieder dem Rdf. R. unterstellt und ab 1345 schussbereit, kam nicht recht zum Schuss. Blaue Radfahrer erbeuteten schon 1200 den roten Befehl vom 3. 0735 zur Vorbereitung des Angriffs auf den Santenberg. Unter dem Eindruck des Erfolgs der roten Unternehmung um den Sempachersee herum wurde eine blaue Rdf. Kp. zur Sperre des Defilees von Wolhusen detachiert. Nach Rücksprache mit dem Uebungsleitenden befahl der blaue Parteikdt. am Abend: «Bat. Wagner wird direkt der Br. 11 unterstellt und klärt gewaltsam auf am Leidenberg. Kav. Br. 2 geht zurück samt Rdf. R. und Mot. Art. Abt. und Drag. Abt. in den Raum Alberswil-Brestenegg-Soppensee-Wolhusen. Sie hält diese Linie unter Ausscheidung neuer Reserven, K. P. Gettnau.» Er hatte den Eindruck gewonnen, dass Rot nicht an einen flankierenden Angriff von Süden denke, dagegen auf den Leidenberg hinaufzukommen suche, um dort Beobachtung gegen den Santenberg zu gewinnen. Entschluss: seinerseits den Leidenberg in Besitz nehmen, und von dort über Sursee

auf Tann-Rickenbach vorstossen, um den roten Frontalangriff auf Kreuz- und Santenberg in die Flanke zu fallen. Dies am 4. Für die Nacht vom 3./4. wurde befohlen: «Die blaue J. Br. 11 hält während der Nacht ihre Stellungen. Die Truppen bleiben hinter Gefechtsvorposten in Gefechtsbereitschaft. Im Abschnitt S des Wauwiler Mooses erfolgt eine Umgruppierung. Gruppe Renold sichert auf der Linie Egolzwil-Hostris-Zuswil bis zum Tagesanbruch.» Ferner um 2000: «Das Bat. Wagner marschiert sofort über Grosswangen auf den Leidenberg und hält ihn für Gruppe Renold frei. Es löst die dort stehenden Kräfte der Kav. Br. 2 ab. Der Rest der Gruppe Renold marschiert nach Mitternacht, aber so frühzeitig, dass man bei Tagesanbruch zum weitern Vorgehen bereit ist, in den Raum zwischen Buttisholz, Grosswangen und Wüschiswil. Gruppe Renold stösst am 4. über den Leidenberg und E an Sursee vorbei auf Tann und Rickenbach vor, sobald ich es befehle. Kav. Br. 2 deckt den Rücken.» Es gelang dann Bat. Wagner allerdings nicht, den Leidenberg nächtlicherweile zu säubern (es wäre auch einem R. nicht gelungen), denn inzwischen hatte sich dort rote Infanterie eingenistet. Etwa 2030 äusserte der Kdt. des sup. 2. A. K. Zweifel in den Erfolg dieses nächtlichen Einsatzes der Gruppe Renold. Er machte auch darauf aufmerksam, dass sich rote Rdf. auf der Linie Sempach-Rain eingraben, und dass auch bei Hildisrieden-Römerswil gegraben werde. Der blaue Parteikdt. befahl: «Das beabsichtigte Vorgehen der Gruppe Renold auf Sursee-Rickenbach unterbleibt.»

Der *Befehl des roten Parteikommandanten* vom 3. 0735 zum *Vorgehen über das Suhrental* konnte von den Geb. J. R. 19 und 20 nicht sofort ausgeführt werden, denn die Bereitstellung, insbesondere der Artillerie, war noch nicht so weit gediehen. J. R. 19 begann mit dem Vorrücken ca. um 1100, und zwar mit dem Bat. 41 und 42 ziemlich nahe nebeneinander im vorderen Treffen, südlich an Triengen durch gegen Dieboldswil. Die blauen Vorpostierungen leisteten unerwartet wenig Widerstand. So waren die für heute gesteckten Angriffsziele Dieboldswil, Eriswil und Pt. 693 zwar nicht, wie die Div. befohlen, um 1400, aber doch um 1630 erreicht, und es hatte auf dem Sattel 677 den Anschein, als ob man bei sofortigem Weiterstossen glatt in die blaue Abwehrfront hineingekommen wäre, so schwach reagierte Blau. Schwerer hatte es schon das J. R. 20. Es hatte Bat. 47 von Geuensee über Knuttwil auf Eriswil angesetzt, Bat. 45, unterstützt von F. Art. Abt. 14, über St. Erhard auf Berghof. Der Angriff begann um 1200. 1420 waren St. Erhard und der Ostrand von Knutwil erreicht. Dort geboten die Gegenangriffe der blauen Kp. I/59 Halt. Die Erfolge des linken Flügels des J. R. 19 machten schliesslich dem r. Flügel des J. R. 20 Luft. Dessen l. Flügel


3
Blau
Rot
sup. 2. A.K.
Reiden
sup. 2. Div.
Winikon
Triengen
Kulmerau
Schiltwald
sup. 5. Div.
Reinach
Mullwil
Sterenberg
Burg
Säge
Langnau
Wigger
Lutherthal
Letten
Kreuzberg
Georgi
Dagmersellen
Büron
Schlierbach
Wetzwil
Rickenbach
Gunzwil
Winon
Aebach
Altishofen
Nebikon
Ebersecken
Abt.
Badachthal
Uffikon
Eriswil
Knutwil
Krumbach
Hunziken
Beromünster
Santenberg
Katzigen
Buchs
Berghof
Geuensee
Zopfenberg
Tann
Wilde
Bloesenberg
St. Erhard
Egolzwil
Wauwil
Wellberg
Wauwiler Moos
Sursee
Neudorf
Det. Renold
Schölz
Mauensee
Schenkon
Hostris
Kottwil
Bognau
Sech.
Sempacher See
Wagner
Kastein
Alberswil
Ettiswil
Leidenberg
Oberkirch
Hildisrieden
Bodenberg
Grosswangen
Rdf. Abt. 2
Zell
Gettnau
Brestenegg
Nottwil
Sempach
Rain
Scheid
Willisau
Willberg
Wellberg
Wüschiswil
Stettenbach
Buttisholz
Arig
Sup. Rdf. R.
Sup. Flankenhut
R. 4
Adelwil
Ruswil
Rdf. R.
Neuenkirch
2 Km.
3.9.35 um Mittag. Lage und Absichten

aber (Bat. 45) hatte von St. Erhard an hartnäckige Kämpfe zu bestehen, bis er bei Nachteinbruch sein Ziel Berghof erreichen konnte. Bat. 44 war am Vormittag nach Sursee vorgeschoben worden, weil die Lage am Leidenberg nicht ganz geheuer war. Das Bat. säuberte bis St. Erhard und bis Oberkirch, und wurde am Nachmittag von Bat. 45 bzw. der Aufkl. Abt. überholt. Bat. 44 wurde dann Res. des R. 20 in Sursee, die II. Kp. aber, bisher bei St. Erhard, wurde Bat. 45 unterstellt, das am späten Abend wegen blauem Gegenangriff Berghof wieder verlor. Noch vor Mittag wurde von Rot der blaue Befehl für den Rückmarsch und den Bezug einer Verteidigungsstellung gefunden. Er wurde sofort überall bekanntgegeben. Rot ordnete die Zerstörung von Sursee an (sup.), derart, dass keine feindlichen Truppen die Ortschaft mehr passieren können. Von der roten Artillerie war F. Art. Abt. 13 1300 schussbereit, F. Art. Abt. 14 ebenfalls, F. Hb. Abt. 28 um 1445, sch. Mot. Kan. Abt. 5 1500 und sch. Mot. Kan. Abt. 6 1530. Sie halfen dann ausgiebig mit bei den Angriffen. 1730 erging Befehl an das Res. R. 22, mit 2 Bat. den Leidenberg in Besitz zu nehmen und zu säubern. Die improvisierte Mot. Lstw. Kol. wurde zur Verfügung gestellt. Zweck der Inbesitznahme: Deckung der Div. gegen Flankenangriff von S, eventuell später eigener Flankenstoss vom Leidenberg nach dem Santenberg. Der Kdt. J. R. 22 befahl 1830 von 4/20 eine Kp. auf den Leidenberg und von 97 eine nach Renzligen, beider per Camions. Die Gros der beiden Bat. sollen nach Einbruch der Dunkkelheit über Sursee nachmarschieren. 54 und 99 verblieben als Div. Res. in Beromünster. Bat. 4/22 war 2300 auf dem Leidenberg, Bat. 97 um 0100 des 4. in Renzligen u. U. *Blau* war inzwischen in jenem Abschnitt immer aktiver geworden. Der Parteikdt. gab ca. 2000 an die Kav. Br. Befehl, mit dem Rdf. R., zuget. Drag. Abt. 3, die roten Kräfte von Luternau und Leidenberg wieder zu vertreiben. Der Kdt. des Rdf. R. befahl daraufhin 2145: «Das R. stellt sich zum Angriff auf Kuppe Tannenfels bereit, und zwar Rdf. Abt. 4 am N-Rand Buttisholz, Drag. Abt. 3 bei Roth. Ohne Transportmittel. Die Bereitstellung muss 2300 vollzogen sein. Rdf. Abt. 4 greift an westlich Luternau vorbei direkt auf Tannenfels, Drag. Abt. über Spannern nach Tannenfels. Rdf. Abt. 2 hält Buttisholz, zugeteilt Rdf. Kp. 3. Angriffsbeginn 2310.» Das führte von Mitternacht an zu heftigen Kämpfen mit unentschiedenem Ausgang gegen Bat. 97 und Det. Koller. Nach Mitternacht wurde dann das Rdf. R. zur Sicherung der Linie Wolhusen-Soppensee-Stettenbach zurückbefohlen, Drag. R. 3 in Linie Stettenbach-Bresten-egg-Hostris. Drag. Abt. 3 und 2 Rdf. Kpn. Br. Reserve in Wüschiswil, K. P. der Br. nach Gettnau.

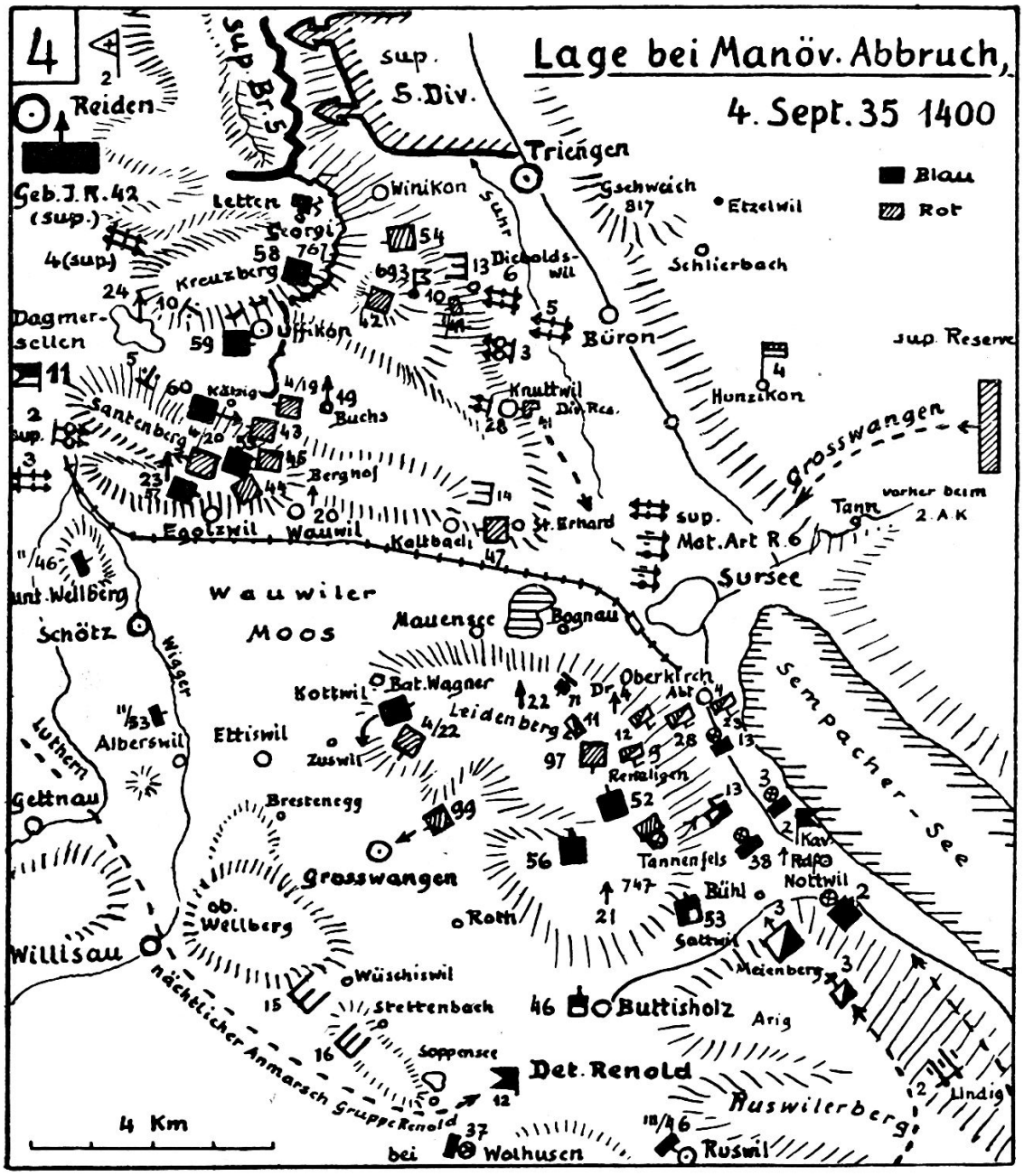
Dies in Ausführung eines Befehls des blauen Parteikommandanten vom 3. 2100, nach welchem die Kav. Br. 2 die Südflanke

der Partei zu decken habe durch Sperren der Linie Wolhusen-Soppensee-Buttisholz-Nottwil. Auf Sperre der Seestrasse bei Nottwil musste allerdings unter den obwaltenden Umständen verzichtet werden. Der Parteikdt. hat dabei auch die Absicht bekanntgegeben, am 4. die verst. Kav. Br. 2 um den Sempachersee herum dem Gegner in den Rücken fahren zu lassen. Inzwischen war bei der Gruppe Renold 2100 befohlen worden, dass J. R. 21 mit Bat. 56 sich gleich nach Mitternacht über den Buttenberg und Ettiswil in den Raum zwischen Grosswangen und Buttisholz verschiebe. Absicht der Br., die Gruppe entweder gegen Tannenfels oder aber gegen den Leidenberg vorstossen zu lassen. F. Art. R. 8 mit je 1 Abt. nach Ettiswil und nach Hostris, mit Wirkung vor Gruppe Renold oder gegen Wauwil. Da dann Meldung einging, dass schon starke rote Kräfte auf dem Leidenberg seien, wurde der Befehl geändert, das als Res. vorgesehene Bat. 46 zu direktem Stoss auf den Leidenberg bestimmt, und das Gros des R. 21 nach Grosswangen befohlen. Später wurde vom Parteikdo. befohlen, das Vorgehen auf Tannenfels bleiben zu lassen. Dies weil man wegen den nächtlichen Kämpfen auf dem Leidenberg unter dem Eindruck stund, man könne diesen nicht halten. Dafür wurde eben der Kav. Br. befohlen, in die erwähnte Sicherungslinie zurückzugehen. Da telephonierte das 2. A. K. um Mitternacht, die Deckungsaufgabe sei offensiv zu lösen. Am 4. Sept. 0040 erging dann an Kav. Br. 2 vom Parteikdo. aus der neue Befehl: «Gruppe Renold wird heute morgen sich bereitstellen im Raume Soppensee-Wüschiswil, und angreifen auf Meienberg-Pt. 70 E Leidenberg. Kav. Br. 2 stellt sich bereit im Raume Sigigen-Buholz zum Vorstoss auf Neuenkirch, um dem auf dem Leidenberg stehenden Gegner den Rückzug abzuschneiden. Die Bereitstellung muss 0830 vollzogen sein.» Und 0015 an Gruppe Renold: «Der Angriff auf Leidenberg wird heute bei Tage durchgeführt. Anmarsch über Willisau 0300. Bereit 0830 inkl. Art. F. Art. R. 8 bleibt weiter der Gruppe Renold unterstellt. Damit es auch an den Santenberg schiessen kann, sind Stellungsräume am obern Weilberg zu wählen. Primäre Richtung Leidenberg-Sursee-Tann, sekundär Südhang Santenberg. Leitungen erst mit vorgehender J. legen. Bat. Wagner wird Gruppe Renold wieder unterstellt.» Das letztere war aber wegen Schiedsrichterspruch erst um 0600 wieder marschbereit und bekam dann direkt vom Br. Kdo. 11 Befehl, sofort auf Leidenberg und Tannenfels gewaltsam aufzuklären, da man den Eindruck habe, der Gegner gehe gegen SE zurück. Die Kav. Br. 2 liess auf 0700 das Drag. R. 3 sich bei Ruswil besammeln, die Drag. Abt. 3 bei Rüdiswil, das Rdf. R. bei Rieden E Ruswil, und die Mot. Art. Abt. 2 bei Althus. Doch meldete das Rdf. R., dass es nicht vor 0900 dort eintreffen könne. Eine Rdf. Kp. wurde wie-

derum zur Sperre nach Wolhusen detachiert. Absicht des Br. Kdt.: mit dem Rdf. R. über Rothenburg auf Rain ausholen, mit der Kav. um das SE Ende des Sempachersees herum, dann in den Rücken des Feindes. Um 0840 erhielt er vom Parteikdt. den Befehl zum Vormarsch, ohne die Aufklärungsergebnisse abzuwarten. Das Vorgehen um den Sempachersee herum scheine aber auf grosse Schwierigkeiten zu stossen. Die Kav. Br. solle sich bereitstellen, um über Nottwil rasch auf Oberkirch zu stossen und dadurch den Angriff von Gruppe Renold zu unterstützen. Linker Flügel über Bernern und Strasse Bühl-Oberkirch. Bei *Gruppe Renold* wurde 0215 befohlen: «Bat. Wagner hat Auftrag, Leidenberg zu nehmen. Seine Lage unbekannt, auch sein Standort nicht. Gr. Renold stellt sich bereit mit J. R. 21 — Bat. 46 plus 56 im Raume Soppensee-Dammbach-Stettenbach. 1. Angriffsziel Meienberg-Luternau, 2. Pt. 750. 1 Kp. 46 mit Mg. sperrt Ostrand Rüdiswil. Rest 46 Reserve in Geiss. F. Art. R. 8 mit dem Feuer dem J. R. 21 zugeteilt, behält die sekundäre Aufgabe Santenberg. Abmarsch aus den bisherigen Stellungen 0300. Die Art. schliesst der J. an. Bereitstellung muss 0830 beendet sein. Angrifff auf meinen Befehl. K. P. Geiss.» Infolge der Gegenbefehle war aber die Art. dann nicht rechtzeitig bereit, so dass der Parteikdt. um 0900 den Angriff ohne Art. Unterstützung auslösen musste.

Der *rote Parteikdt.* hatte am 3. 1830 *Befehlsausgabe für den Angriff vom 4.:* «Hauptangriff auf Santenberg, mit Schildbildung gegen Kreuzberg. Angriffsbereitschaft auf Tagesanbruch. Auslösung wird vorbehalten. Zur Neutralisierung nicht anzugreifender Stellungsteile werden diese u. a. vernebelt. Zwei Angriffsgruppen: rechts unter dem J. Führer das J. R. 19 mit Bat. 54 und F. Art. Abt. 13, über Buchs-Unterkätzigen mit Schildbildung gegen den Kreuzberg und mit 1 Bat. der Demarkationslinie entlang. Links J. R. 20 mit F. Art. Abt. 14 — Bttr. 71. Ueber Berghof auf Oberkätzigen, mit dem linken Flügel an Wauwil vorbei. Feuer des sch. Art. R. 3 primär zur Verfügung J. R. 19, das des sup. Mot. Art. R. 6 primär für J. R. 20. Diese beiden R. plus F. Hb. Abt. sind Div. Artillerie. Div. Reserve: Bat. 99 mit Lstw. Kol., Standort Geuensee. J. R. 22 (— 2 Bat.) plus F. Bttr. 71 sichert auf Leidenberg die S-Flanke der Div. Aufkl. Abt. klärt in S und SW-Richtung auf. Drag R. 4 verschafft sich Einblick nach Willisau und hinter die gegnerische Flanke.» Der rote J. Führer befahl daraufhin am 3. 2330: «Vor Tagesanbruch löst Bat. 54 das Bat. 41 in der Front ab. Es wird meine Res. in Dieboldswil. Angriff in 3 Phasen. 1. Bat. 54 greift die gleichzeitig durch die Art. zu vernebelnden E Hänge des Kreuzberges an. 2. J. R. 19 und Bat. 54 greifen an auf Buchs-Unterkätzigen, während die Vernebelung auch auf die S-Hänge des Kreuzbergs ausgedehnt

wird. Das sch. Art. R. wirkt dabei mit. 3. Wenn J. R. 19 Buchs passiert hat, löst auch das Nachbarreg. 20 seinen Angriff aus, beide konzentrisch auf den Santenberg.» J. R. 20 befahl um Mitternacht: «Angriff wenn J. R. 19 Buchs genommen hat, 3 Bat. zugleich. Bat. 45 rechts, in der Mitte 44, links 4/20: Angriffsgrundstellungen Wald E Berghof-Kaltbach-Wauwil. 1. Angriffsziele: Berghof und Waldrand am Santenberg, 4. und letzte Angriffsziele: Kätzigen. Pt. 703 und Wald W. davon. Art. Mitwirkung: ausser F. Art. Abt. 14 das Mot. Art. R. und die F. Hb. Abt. der Div. Art. Gruppe.» Statt um Tagesanbruch waren die Truppen erst 0700 angriffsbereit. Der Angriff wurde sofort befohlen und nahm bei der vorläufig allein angreifenden Gruppe Spinnler (J. R. 19) anfänglich programmässigen Verlauf. In der zweiten Phase versagte dann die Vernebelung. Die kulissenreichen Südhänge des Kreuzberges konnten nicht genügend neutralisiert werden, und das Vorgehen blieb schliesslich im Flankenfeuer der Mg. und der Geb. Art. stecken. Als im Verlaufe des Morgens sich herausstellte (Fliegermeldungen), dass stärkere blaue Kräfte bei und südöstlich Grosswangen stehen, wurde die Div. Res., Bat. 99, das schon von Geuensee per Camions nach Station Sursee verschoben worden war, dem J. R. 22 wieder unterstellt. Das A. K. Kdo. verweigerte aber noch die Abgabe des bei Beromünster stehenden R. der 6. Div. an die 4. Drag. R. 4 mit unterstellter Aufkl. Abt. hatten mehrmals in der Nacht Befehl erhalten, über Schötz Richtung Dagmersellen vorzustossen, hatten es aber nicht ausführen können. Am frühen Morgen war dann das Drag. R. 4 dem Kdo. J. R. 22 unterstellt worden, so dass auf dem Leidenberg endlich ein einheitliches Kdo. bestund. Am Santenberg war vorläufig nichts zu wollen. Dort hatte J. R. 20 um 0800 angegriffen. Blau wehrte sich mit aktiver Verteidigung. Die Angriffe auf Berghof scheiterten. Jedes blaue Abschnittsregiment bekam in der Folge ein Bat. des J. R. 42 zugeteilt, das bei Reiden als Res. der sup. Nachbarbrigade 5 lag. Die Uebungsleitung veranlasste auch, dass Bat. 60, bisher stets Reserve bei J. R. 24, noch eingesetzt werde. Es fand dann nach Mittag Verwendung zu einem Gegenstoss an der Nordflanke des Santenbergs Richtung Buchs. Der *rote Parteikdt.* befahl 1215: «Die Div. geht 1600 zum allgemeinen Angriff über mit Schwergewicht links (Leidenberg). Der Div. steht ein R. der 6. Div. zur Verfügung (sup.), das mit dem vordersten Bat. Tann erreicht hat. Es greift an mit dem linken Flügel über Oberkirch-Roth allg. Richtung Grosswangen. J. R. 22 greift gleichzeitig an allg. Richtung Grosswangen, ihm unterstellt die Div. Res. (Bat. 41). Angriff gleichzeitig und kräftig. Das Feuer des Mot. Art. R. 6 (sup.) steht dem R. der 6. Div. zur Verfügung.» (Diese Artilleriegruppe hatte vorher dem J. R. 22 helfen müssen.)



Während nun das J. R. 22 (Rot) sich anschickte, vom Leidenberg in die Mulde von Grosswangen hinunterzustossen und an die Ausführung schritt, als man annahm, das sup. J. R. der 6. Div. sei nun von Oberkirch her über Renzligen und Tannenfels ebenfalls zum Ansatz bereit, erfolgte der Angriff der Gruppe Renold, beidseitig an Buttisholz vorbei, mit Ziel Tannenfels und Renzligen. Anfänglich war Bataillon 52 rechts, 56 links im ersten Treffen, und 53 hinter 56, während die Reste von 46 als Reserve auf Buttisholz folgten. Nachher wurde 53 hinter den rechten Flügel, nach Gattwil, verschoben. F. Art. R. 8 wirkte nachträglich mit. Das J. R. 21 drückte das Drag. R. 4 auf den Höhen von Tannenfels zurück, und da das sup. J. R. der 6. Div. noch nicht

eingetroffen war, gewann namentlich Bat. 52 sehr rasch Terrain. Die Drag. Abt. 4 mit der Rdf. Kp. 4 wichen nach Oberkirch aus. Nun kam auch noch die verst. Kav. Br. 2, die 1235 vom blauen Parteikdt. den Befehl erhalten hatte, zur Entlastung der Gruppe Renold auf Oberkirch vorzustossen. Der Ansatz erfolgte mit Rdf. Abt. 4 aus Bereitstellung bei Adelwil über Nottwil auf und rittlings der Seestrasse, und mit Rdf. Abt. 2 nachfolgend. Drag. R. 3 kam aus der Bereitstellung bei Willstatt (NW Neuenkirch) über Hubprächtigen gegen Bühl, Mot. Art. Abt. in Stellung bei Lindig und Drag. Abt. 3 als Brigadereserve von Etzenerlen her hinter R. 3. Nur noch die Vorhut des Rdf. R. kam ins Gefecht. Am Leidenberg aber war inzwischen das blaue Bat. Wagner gegen Züswil zurückgedrängt worden und waren zwei Kampfbat. des J. R. 22 im Begriffe, gegen Grosswangen vorzustossen. Bei weiterer Fortsetzung des Manövers wäre es dort zu verdrehten Fronten gekommen, Blau im Begriffe, gegen Sursee hinunter zu drücken und J. R. 22 gegen den obern Wellberg. Die Gefahr erkennend, befahl der rote Parteikdt. das Bat. 41, bisher Reserve der Angriffsgruppe Spinnler, per Mot. Lstw. Kol. nach Sursee, um es bei Oberkirch einzusetzen. Dafür hätte sich vielleicht am rechten Flügel Bat. 54 als neue Reserve frei machen lassen. Am Santenberg war am frühen Nachmittag noch Ruhe, denn der weitere Angriff war ja erst auf 1600 befohlen. Namhafte Teile der roten Div. Art. sind gegen den Leidenberg abgedreht worden, wozu sie allerdings schon reichlich weit westwärts geraten waren. (Die Art. Verschiebung in und über das Suhrental war in der Nacht vollzogen worden.)

Um 1400 war Manöverabbruch. Das anfänglich sehr schöne Wetter hatte am 2. September umgeschlagen. Nach einem Tag mit Wechsel von Hitze und Regengüssen war richtiges Regenwetter eingetreten, unter dem Truppe und Uebung speziell in der Nacht vom 3. auf den 4. erheblich zu leiden bekamen.

Pièrre François Briot (1773-1829) chirurgien en chef der Division Lecourbe 1799 und seine Verwundeten-Transporte in den Schweizer-Alpen

San. Oberlt. *Dr. C. Salzmann.*

Voici l'ouvrage d'un homme qui faisait l'honneur à l'homme. Mercy.

Der Name Briot ist zwar in keiner der grossen Aerzte-Biographie-Encyclopedien zu finden, aber wir kennen ihn aus dem Siegesbulletin des General Lecourbe, nach dem Gefechte an der Oberalp vom 16. August 1799 (au quartier-général à Altorf, ce 30. Thermidor an VII.):